

Februar 2023

Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Bienenpflege



Die Zeitschrift für Imker



**Bienen können
niedrige Infektionsraten
in Schach halten**

**So zeigt sich
der Klimawandel
in der Imkerei**

**Interessantes aus der
Wissenschaft**

151 Jahre Graze Imkershop
 in Weinstadt-Endersbach
 im Remstal
 Staffelstraße 5
 71384

Öffnungszeiten
 Mo-Sa 8:30-12 Uhr
 Mo-Fr 13:30 - 17:30 Uhr
 Januar & Februar
 Samstags
 geschlossen

Tradition & Fortschritt
 unser Beitrag zum
 Erfolg des Imkers

GRAZE
 seit 1872

Verfügbare
Ware auf
 über 3000 m²
Lagerfläche
 schnelle Lieferzeiten
 auch in der Hochsaison

Angebote
 aus unserer
Holzabteilung

Zander Liebig
 Beuten-Set
 mit Blechhaube
 ab 125 €

Versand per
 Paketdienst

www.graze.eu/imkersets

Zander Liebig
 Ganzzarge in Teilen
 Edelstahl-Auflageschienen,
 Schrauben & Anleitung
1er oder 3er Pack

Imkervereine
 Exklusive Rabatte für Sammelbesteller

Fragen Sie uns

Auch für:

- ➔ Beuten
- ➔ Rähmchen
- ➔ Behandlungsmittel
- ➔ Gläser & Elmer
- ➔ uvm.

Südzucker direkt
 ab 3 Tonnen auch
 mit günstiger
 Lieferung.

über 30
 verschiedene
Schleuder-Modelle
 im Show-Room

- sofort abholbereit -

Wachsankauf*
 für 7,50 € pro kg

Wachsumtausch*
 für 5 € pro kg
*nur eingetragene Imkervereine
 reines Bienenwachs
 nach Bewertung

**Honig-
 Gläser**
 bei uns
 immer
 am Lager

Alle Preise
 inkl. MwSt.,
 gültig bis auf
 Widerruf,
 Irrtümer
 vorbehalten,
 solange Vorrat
 reicht.

www.Graze.eu

Impressum

HERAUSGEBER

Landesverband Württembergischer Imker e. V.
 Präsident: Dr. Dr. Helmut Horn
 Geschäftsstelle des Landesverbandes:
 Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
 Telefon: 071535 8115, Fax: 07153 5 5515
 E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION

Stefan Sohn
 Goethestrasse 14, 73262 Reichenbach/Fils
 bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT

KYVE Projekte GmbH & Co. KG / Dobrigkeit Design

ANZEIGENLEITUNG

Landesverband Württembergischer Imker e. V.
 Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
 Telefon: 07153 5 8115, Fax: 07153 5 5515
 E-Mail: info@lvwi.de | Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und
 jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern
 sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.
 Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter
 Form zu veröffentlichen.
 Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:
 Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.
 Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
 Zahlungen ausschließlich an die Kasse des
 Landesverbandes Volksbank Plochingen,
 Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10
 Bei Sepa Überweisung:
 IBAN DE39611913100657544019
 BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen
 wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage
 und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnach-
 richten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

SATZ / HERSTELLUNG

www.die-umsetzer-agentur.de

DRUCK

Druckhaus Karlsruhe
 Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
 Messering 5, 76287 Rheinstetten

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe April 2023 – 20. Februar 2023
 Ausgabe Mai 2023 – 20. März 2023

Wortmeldung



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

seit dem 1.1.2023 bzw. dieser Ausgabe haben Sie einen neuen Redakteur der „Bienenpflege“. Mein Name ist Stefan Sohn, ich trete jetzt die Nachfolge von Herrn Nowotnick an und hoffe, dass ich Ihren Anforderungen in vollem Umfang genügen werde.

An dieser Stelle möchte ich mich und auch im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder des LVWI, ganz herzlich bei Klaus Nowotnick, für seine jahrelang geleistete Arbeit und sein Engagement bedanken und ihm für die Zukunft alles Gute wünschen.

Eine Zeitschrift kann nur so gut sein, wie es die Beiträge und Diskussionen der einzelnen Autoren sind. Deshalb wünsche ich mir für die Zukunft, dass mehr Beiträge aus der eigenen Imkerschaft kommen.

Ich fordere Sie hiermit auf, Artikel für die „Bienenpflege“ zu schreiben. Selbstverständlich sind auch die Jungimker*innen unter Ihnen aufgerufen, mögen Sie Jugendliche oder schon im fortgeschrittenen Alter sein, uns Beiträge einzureichen.

Nur durch den Austausch, ganz besonders auch durch die Fehler, welche wir bei unseren Bienen anstellen, können wir dazulernen und solche in Zukunft vermeiden. Also keine Scheu, greifen Sie zu Feder und Tinte oder zum PC und schreiben einen Beitrag für die „Bienenpflege“.

Mit imkerlichem Gruß
Ihr Stefan Sohn



Die Zeichenfarbe
der Königinnen 2023
ist rot.



Monatsschrift des LVWI
144. Jahrgang
Heft 02 / Februar 2023

Der Bezug ist im Mitgliedspreis erhalten.
Titelbild: Wintertraube
Foto: dominic_dehmel © AdobeStock.com

Inhalt

- 056 Stefan Sohn
Curriculum Vitae Stefan Sohn
- 057 BV Aalen e. V.
Auch Corona konnte die Ausbildung beim BV Aalen nicht stoppen!
- 058 Sigrun Mittl
Monatsdialog Februar 2023
- 061 Kinder und Jugendseite
Winterzeit ist Ruhezeit
- 062 Dr. Dr. Helmut Horn
Lagerung von Honig – was sollte beachtet werden?
- 064 **Seuchenstand**
- 065 Patricia Günther
Chicoréesalat mit Honig-Senfsoße 
- 066 Wilfried Minak
Bericht zur Referententagung
- 069 Niels Gründel
Thermische Nachteile gängiger Magazin-Beuten
- 070 **Vereinskalender**
- 073 **TV Programm**
- 074 **Der LVWI informiert**
- 083 **Der D.I.B. informiert**
- 084 Josef Kleinhenz
Bärlauch für die Gesundheit
- 087 Bezirksimkerverein Crailsheim
Gastgeber der Vertreterversammlung 2023
- 088 Dieter Seitz
Räuberei
- 090 Margarethe Schwartz
„Neu trifft Alt“
- 091 Wilfried Minak
Spechtschutz mit Specht
- 092 Jana Tashina Wörrle
So zeigt sich der Klimawandel in der Imkerei
- 094 Kirsten Traynor, Leon Reinhold
B-THENET – Best Beekeeping Practices Will Interconnect the EU
- 095 **Kleinanzeigen**
- 096 F.- K. Tiesler
Zuchtplanungen für die kommende Saison
- 098 Niels Gründel
Bienen können niedrige Infektionsraten in Schach halten



Dulkhäusle. Bild: Stefan Sohn

Redaktion Bienenpflege

Curriculum Vitae Stefan Sohn

Geboren wurde ich am 3.Mai A.D.1970 in der ehemals freien Reichsstadt Esslingen am Neckar. Aufgewachsen bin ich zuerst in einem ländlich geprägten Vorort von Esslingen, unterhalb des Dulkhäusle, wo es noch ein paar wenige landwirtschaftliche Betriebe, meist im Nebenerwerb, gab. Viele Leute mit Garten hielten sich Hühner und anderes Geflügel oder Kaninchen.

Wahrscheinlich wurde so mein Interesse für die Natur und insbesondere für die Tierhaltung geweckt. Später im Kindesalter zogen wir ins eigene Haus auf dem Land und ließen die beengten Wohnverhältnisse der Mietwohnung hinter uns. In mir wuchs immer stärker der Wunsch eigene Tiere zu halten, nun hatten wir ja genug Platz. Die Tierhaltung fing bei mir mit der Haltung von Laubfröschen (*Hyla arborea*) an, und wurde danach mit der Haltung und Zucht von Stubenvögel ergänzt. Mit der Zeit hielt ich ein ganzes Sammelsurium von „A“ wie Agaporniden bis „Z“ wie Zebrafinken. Um das Haus befindet sich ein Garten, so daß ich hier eine Freivoliere für meine Piepmätze bauen konnte.

Nach meinem Wehrdienst wurde ich Mitglied bei den Esslinger Vogelzüchtern und spezialisierte mich von nun an der Zucht von Kanarienvögeln. Mit Erfolg besuchte ich Ausstellungen auf Vereins-, Verbands-, und Bundesebene. Schon nach wenigen Jahren

wurde ich zum Vereinsvorsitzenden gewählt.

Erst sehr viel später (2005) kam ich zu der Bienenhaltung. Nachdem ich einen Anfängerkurs beim LVWI sowie an der LAB in Hohenheim besucht hatte, war ich Feuer und Flamme. Angefangen habe ich mit einem Wirtschaftsvolk und einem Ableger, der Bestand wuchs von Jahr zu Jahr aufgrund der verstärkten Nachfrage nach Honig und anderen Bienenprodukten.

Nach über einem Vierteljahrhundert im Job in der Industrie, war ich mit der beruflichen Situation sehr unglücklich und entschied mich etwas anderes zu unternehmen. Meine Leidenschaft für die Haltung und Zucht der Bienen wuchs beständig. Deshalb entschloß ich mich für ein „spätes“ Studium der Agrarwissenschaften an der Uni Hohenheim (das Reifezeugnis hatte ich ja in der Tasche), welches ich mit dem Mastergrad (M.Sc.agr.) abschloß.

Meine Masterarbeit über die Herstellung von Met, habe ich an der LAB unter der Betreuung von Herrn Dr. Dr. Horn und Herrn Dr. Nikolaus Merkt vom Weinbauinstitut angefertigt.

Als mir Herr Horn nun den Posten für die Redaktion der „Bienenpflege“ anbot, habe ich sofort ohne zögern zugesagt.

Auch Corona konnte die Ausbildung beim BV Aalen nicht stoppen!

Der BV Aalen führt seit weit über 20 Jahren jedes Jahr einen Anfängerkurs in die Imkerei durch. Aber in den letzten Jahren erfreut sich das Hobby „Imkerei“ immer mehr Teilnehmer an den Kursen. Der BV Aalen bildet in seinen Kursen „Imkerkurs für Einsteiger“ (Theorie) und Einsteigerkurs (praktischer Kurs mit bis zu 19 Terminen) bis zu über 60 Teilnehmer pro Jahr aus. Da die Teilnehmerzahl ab 2018 immer größer geworden ist, musste man sich ein neues Konzept erarbeiten um die Qualität der Ausbildung zu erhöhen. Wie heißt es so schön: Man wächst mit seinen Aufgaben.

Um die Gruppen auf einer erträglichen Gruppengröße zu halten, werden die Teilnehmer immer in zwei Gruppen aufgeteilt. Beide Gruppen werden immer zur selben Zeit an zwei verschiedenen Standorten unterrichtet und ausgebildet. In unserem Verein werden zwei Bienenstände betreut, ein Lehrbienenstand und ein Bienenzentrum. Um die Ausbildung auf einen hohen Standard zu bringen, musste man die Ausbilderanzahl pro Gruppe deutlich steigern. Bei einer Gruppengröße von bis zu über 30 Teilnehmer ist es erforderlich, dass man pro Gruppe zwischen 4 und 6 Ausbilder vor Ort hat. Folglich kommen pro Ausbilder max. 8 Teilnehmer.

Optimal ist es, wenn pro Ausbilder zwischen 5 und 6 Teilnehmer/Auszubildende kommen. Kommen auf einen Ausbilder mehr als 10 leidet die Qualität der Ausbildung. Diesem Anspruch sind wir gerecht geworden. Aktuell haben wir bis zu 13 Ausbilder die unser Ausbildungsprogramm betreuen, und wir freuen uns immer wieder, dass sich junge neue wissbegierige Imker sich bei uns in die Ausbildung mit einbringen. Selbstverständlich lernen diese jungen Kollegen bei unseren „alten Ausbildern“ noch viel, aber dies ist der Grundstein für eine weitere erfolgreiche Vereinsarbeit. Zukünftige Ausbilder benötigen auch noch Jahre bis sie selbstständig eine Gruppe führen können. Das

ist wie bei der Berufsausbildung und er anschließenden Weiterbildung zu Führungskräften bzw. Abteilungsleitern.

Auch in den Jahren 2020, 2021 und 2022 konnte uns Corona nicht stoppen! Zwar mussten wir unser Ausbildungsprogramm an die Gegebenheiten anpassen. In 2020 wurde die Theorie noch vor Corona in Präsenz durchgeführt. Die praktischen Teile konnten wir mit ein paar Wochen Verspätung, erst Mitte Mai 2020 starten. Aber dann lief es unter Coronabedingungen „ziemlich normal“ ab, wir hielten uns bei der praktischen Ausbildung im Freien auf.

In 2021 wurde die Theorie in mehreren Online-Veranstaltungen durchgeführt, da es den ganzen Winter Versammlungsverbote gab. Die praktischen Teile konnte auch nicht wie ursprünglich geplant gestartet werden. Corona bremste uns bis Anfang Juni 2021 aus. Aber in den Wochen vor dem Start bildeten wir bereits die Ableger für unsere Kursteilnehmer. Ein guter Brauch in unserem Verein ist es, dass die Mitglieder des Vereins die Ableger für unsere Kursteilnehmer spenden. Trotz des verzögerten Starts konnten wir die Lehrinhalte in verdichteter Form den Teilnehmern vermitteln.

Im Jahre 2022 lief alles weitestgehend wieder normal ab. Der Imker-Grundkurs für Einsteiger startete bereits im Januar und Februar in Präsenz mit der Theorie. Hier waren wieder über 50 Teilnehmer anwesend. Anschließend ging es wieder in zwei Gruppen ab Ende März in die Praxis in unseren Einsteigerkurs. In 2022 konnten wir bereits Anfang bis Mitte Mai unsere gespendeten Ableger an unseren beiden Ausbildungsstandorten für unsere Kursteilnehmer aufstellen.

Beim BV Aalen bekommt jeder Teilnehmer des Einsteigerkurs einen Ableger, den er / sie unter Anleitung der Ausbilder zu einem überwinterungsfähigen Jungvolk über den Sommer aufbaut.

Hier werden die Teilnehmer an die Bienen, mit den wachsenden Ablegern, herangeführt. So bekommen die Teilnehmer mit, wie ein Ableger so langsam zu einem Wirtschaftsvolk für das kommende Jahr heranwächst. Der Kontakt von „wenigen Bienen“ bis zu einer „vollen Beute mit Bienen“ ist für die Teilnehmer ein spannender Prozess.

Die Teilnehmer des Einsteigerkurses werden auch in den kommenden Jahren, nach Ihrem Einsteigerkurs, nicht allein gelassen. Hier bietet der BV Aalen weitere Kurse an.

Es wird allen Teilnehmenden des Einsteigerkurses empfohlen nach dem ersten Jahr den Aufbaukurs im zweiten Jahr zu besuchen. Dies wird auch von den meisten Teilnehmern angenommen. Im Aufbaukurs werden auch Teile des Einsteigerkurses wiederholt. Aber hier geht es vorrangig um die Wirtschaftsvölkerführung und auch Ablegerbildung während der gesamten Saison. Hier werden viele Vereinsvölker, an einer Ausbildungsstätte des BV Aalen, während eines Kurstages „geöffnet“ und erklärt. Hier sehen die Teilnehmer auch unterschiedlich starke Völker, denn ihre ein bis zwei Völker zu Hause können sie meistens noch nicht einschätzen.

Der BV Aalen bietet auch noch weitere Kurse in seinem Portfolio an. Diese Kurse sind auch immer gut besucht.

In den letzten Jahren wurden die Teilnehmer nicht nur an den Kurstagen geführt, sondern auch in verschiedenen WhatsApp-Gruppen. In diesen Gruppen befinden sich zum Teil über 80 Personen. Hier werden saisonbedingte Anweisung gegeben bzw. hier werden Fragen der Teilnehmer beantwortet.

Die Ausbildung ist der Grundstein für erfolgreiches Imkern und auch der Erfolg eines Vereins.





Sigrun Mittl

Monatsdialog Februar 2023

Auch im Monat Februar können wir noch in manchen Gegenden die Stille und Schönheit einer verzauberten Schneelandschaft genießen.

Der Schnee hat die Landschaft mit einer warmen, gütigen Decke zugedeckt und mir scheint, dass ein Spaziergang im Schnee auch manche unserer Wunden und inneres Leid für einen Moment lindert. Die klare und kalte Luft, die wir einatmen, bringt unseren Geist wieder auf Trapp, fegt Altes hinweg und öffnet neue Horizonte. Während wir durch den Schnee stapfen, geht unser Geist auf Reisen.

Jetzt ist die Zeit für frische, neue Ideen, Visionen oder gar Utopien. Denkverbote lässt diese weite weiße Landschaft nicht zu. Alles ist erlaubt. Ein Glücksgefühl macht sich im Inneren breit und wärmt. Grenzenlose Möglichkeiten schweben im Himmelsrund und warten darauf, von unsrem Geist eingefangen zu werden. Schöpferisches Denken erfüllt uns mit neuer Kraft, mit neuem Sinn, macht Lust auf die Zeit, in der wir unsere Ideen verwirklichen können. Jetzt sammeln wir einfach nur. Wir legen all diese kostbaren Ideen in das Schatzkästlein unserer inneren Landschaft und hüten sie in der Stille, ohne gleich wieder alles zu verwerfen, weil es ohnehin nur Schnapsideen sind, naive Vorstellungen, die dem sogenannten angeblichen Realitätscheck sowieso nicht standhalten. Nein, diese kristallklare, in der Sonne glitzernde und fast schon übernatürlich schöne Schneelandschaft lädt ein zum Spinnen, zum Träumen, zum freien Denken. Was in der Welt der Honigbienen oder gar in der unserer ganzen Welt müsste sich ändern und was kann ich dazu beitragen? Was möchte durch mich verwirklicht werden? Das kann etwas ganz Kleines sein wie die Vision einer gut gedämmten Bienenwohnung, die ich baue oder etwas ganz Großes. Eines ist sicher: es ist unser ureigener einzigartiger Beitrag, auf den möglicherweise sogar die ganze Welt schon wartet.

Von zwei solchen großen Visionen möchte ich in diesem Monatsdialog erzählen: von der „Bienen-Demokratie“, wie sie Prof. Seeley in seinem gleichnamigen Buch erforscht und auf die menschliche Gesellschaft übertragen hat und vom „Solidarismus – Natürliche wirtschaftliche Erlösung des Menschen“, den der berühmte Erfinder des Dieselmotors, Rudolf Diesel, in seinem ebenfalls gleichnamigen Buch anhand von Bienenstöcken und Bienenpreisen entwickelt hat.

Die Wohnungssuche der Honigbienen ist ein unglaubliches Beispiel für einen gelungenen demokratischen Prozess und wäre keiner Notiz oder gar eines ganzes Buches würdig, wenn wir Menschen es in unserer Menschheitsentwicklung schon zur Ausgestaltung einer gelungenen Demokratie gebracht hätten. Haben wir aber nicht. Vielleicht hielt es ein Bienenwissenschaftler von Rang deshalb für wertvoll, die Ergebnisse seiner Forschung auf die Menschen zu übertragen und neben der Erfindung eines neuen Wortes die wichtigsten Lektionen herauszuarbeiten und den Menschen zu Nachahmung zu empfehlen. So schreibt Prof. Seeley in dem Buch „Bienen-Demokratie“: „Mit Sicherheit handelt es sich also um eine altbewährte Methode, um zu kollektiver Klugheit zu gelangen.“ Klugheit – dieses Wort und der Inhalt dessen scheinen fast schon aus der Mode; man könnte meinen, es entschwibe schon oder ist gar schon verschwunden. In diesem vorbildlichen Dialog, den die Honigbienen bei der Auswahl der für alle am besten geeigneten Bienenwohnung führen, gibt es keine Denkverbote, keine Manipulation, keine Propaganda, kein Basta, keine Korruption, keine Macht des Stärkeren oder Reicheren, keinen Gruppendruck oder Gruppenzwang, auch keine falsche Solidarität oder Lügen. Allein die reinen Fakten entscheiden, die aufgrund aufwendiger Recherche und von Vielen gesammelt wurden. Welche Voraussetzungen muss eine gute Baumhöhle erfüllen und welche von den gefundenen Höhlen erfüllt diese am besten? Alle Vorschläge kommen auf den Tisch und werden gemeinsam begutachtet, angepriesen, abgewogen und letztendlich entschieden, immer ausgerichtet am gemeinsamen Ziel. Wenn man das liest, steigt Traurigkeit darüber auf, dass es bei uns Men-



„Schilftrog“ im Schnee. Bild: David Junker



Winterlandschaft. Bild: Michael Ritsch

schen (noch) nicht so gut funktioniert mit der Demokratie, mit katastrophalen Folgen für Mensch und Natur. Leider ist das nicht allein eine Meinung oder ein Gefühl, sondern Ergebnis jahrzehntelanger wissenschaftlicher Studien, wie sie z.B. Prof. Ingeborg Maus, Prof. Rainer Mausfeld oder Prof. Sheldon S. Wolin vorgelegt haben. Woran mag das liegen? Sind Honigbienen, diese kleinen Insekten mit ihrem im Vergleich zum Menschen noch wenig ausgeprägten Bewusstsein, weiser als wir, die wir uns Homo sapiens nennen, der weise oder kluge Mensch?

Bevor ich eine Antwort auf diese Frage wage, möchte ich die Überschriften der 5 Lektionen, die Prof. Seeley in seinem Buch, das im S. Fischer Verlag erschienen ist, vorstellt, in Zitatform auflisten:

- „**Lektion 1:** Stelle die Gruppe der Entscheidungsträger aus Individuen mit gemeinsamen Interessen und gegenseitigem Respekt zusammen.
- Lektion 2:** Halte den Einfluss des Anführers auf das Denken der Gruppe so gering wie möglich.
- Lektion 3:** Bemühe Dich um mehrere Lösungsmöglichkeiten für das Problem.
- Lektion 4:** Bereichere die Kenntnisse der Gruppe durch Diskussionen.
- Lektion 5:** Sichere Einheitlichkeit, Genauigkeit und Geschwindigkeit durch Quoren.“

Honigbienen unterliegen wie alle Tiere den Naturgesetzen. Sie folgen einem in sie eingepprägten Instinkt, der ihnen sagt, das im Fall der Wohnungssuche das Gesetz „Recht des Stärkeren“ nicht zielführend ist, sondern das Gesetz „Dialog, Diskussion und Entscheidung“. Der Mensch, beziehungsweise sein Körper, folgt auch den Naturgesetzen. Der Mensch als Ganzes ist aber kein Körper, sondern ein geistiges Wesen mit einer Seele und einem Körper. Seele und Geist greifen über den sichtbaren Körper hinaus in die seelische und geistige Welt, in welchen andere Gesetze gelten. Der Mensch ist das einzige Wesen mit einem freien Willen, der ihn seelisch und geistig unabhängig von den Naturgesetzen macht. Er kann darüber nachdenken, ob er lieber Krieg führt oder den Frieden sucht. Er kann fühlen, dass das Leid, das Krieg bringt, unwürdig ist oder er fühlt sich im Krieg erst richtig lebendig. Alles ist möglich in dem Spannungsfeld zwischen Gut und Böse, in dem wir uns als Menschen bewegen. Als freie Wesen können wir uns entscheiden, welchen Weg wir einschlagen und wir können aus Fehlern lernen. Unsere Aufgabe ist es, frei zu entscheiden, ob wir aus Macht und Geltungsdrang den anderen erschlagen oder mundtot machen oder ob wir die Würde des Gegenüber wahren und eine friedliche Lösung bei unterschiedlichen Interessen suchen. Für uns Menschen ist die Demokratie kein Naturgesetz, dem wir aus Instinkt gehorchen, für uns sind die Erlangung von Demokratie und Ethik ein schwerer Prozess, in dem wir noch immer stecken. Tief in uns haben wir ein untrügliches Gespür



„Bienenkanone“ im Winter. Bild: Michael Ritsch



Natur Wege Sonne. Bild: Michael Ritsch

dafür, wohin wir als Menschheit wollen. Das Wort „unmenschlich“, das wir anwenden, wenn wir eine Barbarei oder ein Unrecht bezeichnen, zeigt, dass es das Gegenteil von „menschlich“ ist und dass es einen Wertekanon gibt, der als „menschlich“ bezeichnet wird. Wir sind also unterwegs, menschlich zu werden. Nur unter diesem Blickwinkel macht es Sinn, den Mensch als die „Krone der Schöpfung“ oder gar als „Ebenbild Gottes“ zu bezeichnen. Das Ziel ist es, uns aus dem Stand der Barbarei, die nur den Menschen möglich ist, hinauszuentwickeln in eine menschliche neue Zivilisation – und zwar in Freiheit, aus freien Stücken, mit freien Menschen, jeder einzigartig in seiner Individualität. Die Honigbienen zeigen bei der Wohnungssuche einen ersten Anflug von Demokratie und Individualität, der aber nur keimhaft vorhanden ist und nicht aus freien Stücken vollzogen wird. Aber er kann uns Vorbild sein, so wie die weise Natur den Menschen so viele Vorbilder liefert. Hier finden wir Zusammenhänge zwischen dem, was sich in der ethisch-geistigen Menschheitsentwicklung vollzieht mit dem, was sich in der Natur vollzieht.

Und nun zur Vision Rudolf Diesels, die er in seinem Buch „Solidarismus – Natürliche wirtschaftliche Erlösung des Menschen“ ausgearbeitet hat. Er selbst beschrieb sie so: „Daß ich den Dieselmotor erfunden habe, ist schön und gut. Aber meine Hauptleistung ist, daß ich die soziale Frage gelöst habe.“ Aus welchem Grund er für die Entwicklung dieser Vision die Bienenstöcke gewählt hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Vielleicht, weil er diesen Anflug von Individualität und Demokratie im Leben der Honigbienen gespürt hat, der wie oben ausgeführt, nur keimhaft und instinkthaft entwickelt ist, aber ein Gefühl vermittelt für eine gemeinsame Arbeit an einem Ziel. Rudolf Diesel hat offenbar ein hohes ethische Empfinden im Lauf seines oder seiner Erdenleben (je nach Weltbild) entwickelt, denn er schrieb: „Eine ungeheure Sehnsucht nach Besserem und Höherem erfüllt die Menschheit. Alles sehnt sich nach Gerechtigkeit und Liebe“. Deshalb versuchte

er, eine Wirtschaftsordnung zu entwerfen, die diese Sehnsüchte erfüllt. Für ihn war die Grundlage des menschlichen Zusammenlebens und Wirtschaftens „die vollkommene individuelle Freiheit“ jedes Einzelnen. Ihm war klar, dass eine freie, lebendige und empathische Gesellschaft nur aus freien Individuen bestehen kann, die sich ohne Zwang und aus freier Entscheidung solidarisch an einem Projekt beteiligen, damit es gut wird. Die einzelnen Unternehmen, die allen gehören, die darin arbeiten, bezeichnete er als Bienenstöcke. Die Menschen der verschiedenen Bienenstöcke, vergleichbar einer Genossenschaft, produzieren nur Waren, die wirklich gebraucht werden, in hoher Qualität, zu realen Bienenpreisen, an denen sich niemand bereichert und ohne die Umwelt zu schädigen. Die Produkte werden nicht in Konkurrenz zu anderen Bienenstöcken produziert noch tauchen sie auf Märkten auf. Sie werden zwischen den Bienenstöcken verkauft, so dass alle das haben, was sie brauchen. Eine Utopie, eine Schnapsidee? Vielleicht, aber wollen wir nicht alle respektvoll behandelt werden, alle Wesen der Natur und auch wir Menschen? Es lohnt, frei darüber nachzudenken.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim „Spinnen“, dem Gegenteil dessen, was Karl Valentin so treffend formuliert hat: „Mögen hätt ich schon wollen, aber dürfen hab ich mich nicht getraut“!

Über meine Arbeit:

<https://bienen-dialoge.de>

Mein erstes Buch finden Sie in jeder Buchhandlung und auch auf meiner Seite (gerne auch mit Widmung): <https://bienen-dialoge.de/nachhaltig-imkern-mit-gesunden-honigbienen/>



Kinder und Jugendseite

Winterzeit ist Ruhezeit



Wenn es abends schneller dunkel wird und dazu noch so eisig kalt ist wie es in den vergangenen Tagen war, dann ist es auf dem Sofa am gemütlichsten. Vielleicht noch mit einer kuscheligen Decke und einem warmen Tee. Wunderbar!

Ich habe in den Wintermonaten viel gelesen. Eines meiner Bücher möchte ich dir heute vorstellen. Das Buch hat den Titel „Das Geheimnis der Bienen“ und ist im Kosmos Verlag erschienen. Es geht in dem Kinder- und Jugendbuch um Laura, die ein Pony hat. Es ist aber kein gewöhnlichesw Pony. Oh nein- es ist ein Pony, dass sich des nachts in ein Einhorn verwandelt. Hier muss Laura einen Zauberspruch sagen und der geht so: „Silberstern, Silberstern, hoch am Himmel bist so fern. Funkelst hell und voller Macht, brichst den Bann noch heute Nacht. Lass dies Pony grau und klein endlich doch ein Einhorn sein.“ Die beiden unternehmen spannende „Ausritte“ und werden dabei eines Nachts leider Zeugen, wie heimlich Pflanzengifte verbreitet werden. Das alles sehr zum Schaden von Bienenvölkern, die in der näheren Umgebung stehen. Dann verschwinden auch noch Völker und der Imker ist ratlos. Ob es ein gutes Ende gibt und was alles passiert, das verrate ich dir nicht. Nur eins was jetzt auch gerade sehr gut in den Monat Februar- den Faschingsmonat passt: es gibt ein großes Hoffest und Laura und ihre Freundinnen und Freunde verkleiden sich als Bienen und sogar als Hirschkäfer. Im Buch sind tolle Zeichnungen. Insgesamt hat dieser Band 127 Seiten, in gut lesbarer Schriftgröße, das Lesealter ist ab 8 Jahren. Mittlerweise gibt es 74 Bände von Sternenschweif. Wahnsinn. Das kann ja richtig zur Lesesucht werden. Hoffentlich bleibt es noch eine Weile kalt. Ferien gibt es ja an Fasching auch wieder.

Ich habe dir ein Foto der kleinen Marie aus Oberösterreich als Beispiel aufgenommen. Marie war vor 2 Jahren auch als Bienchen verkleidet. Ihre Eltern, liebe Freunde von mir, haben mir das Foto zur

Verfügung gestellt. Ich finde, sie sieht so richtig wie ein Bienchen aus. Danke Marie und der gesamten Familie Barta!

Unter allen EinsenderInnen verlose ich nun dieses Buch „Sternenschweif – Das Geheimnis der Bienen“. Du musst mir nur dein schönstes Insekten-Kostüm-Foto, deine schönste Insektenverkleidung zu-senden an meine bekannte Email: patricia.guenther1002@gmail.com

Viel Spaß beim Verkleiden und ich drücke dir die Daumen bei der Verlosung.

Helau (Niederrhein), Alleh hopp (Saarland), Alaaf (Rheinland), Narri-Narro (schwäbisch-alemanischen Fasnacht),

Deine Patricia Günther



Sternenschweif, 66
Das Geheimnis der Bienen
Gebundene Ausgabe

Linda Chapman, Josephine Llobet
9,00 € inkl. MwSt. zzgl. Versand

- Rettet die Bienen! – ein Sternenschweif-Abenteuer zum aktuellen Thema.
- Spannung, Magie und viel Platz zum Träumen.

Alter: ab 8 Jahren
201x139x17mm (LxBxH)
1. Auflage 2020
Umschlag/Ausstattung:
17 SW- Zeichnungen
Seiten: 128
EAN: 9783440167830

Lagerung von Honig – was sollte beachtet werden?

Aus der Sicht vieler Konsumenten ist naturbelassener Honig ein „gesundes“ Nahrungsmittel. Der Gesetzgeber hat deshalb Qualitätskriterien für Speisehonig festgelegt, die eingehalten werden müssen. Dies betrifft bestimmte Inhaltsstoffe, die als Indikator für die Frische und Naturbelassenheit des Honigs stehen. Nach der Honigverordnung (HVO) darf für einheimischen Honig das Enzym Diastase (ausgedrückt als Diastasezahl) einen Wert von 8 nicht unter- und einen HMF-Gehalt (Hydroxymethylfurfural) von 40 mg/kg nicht überschreiten. Die Qualitätsrichtlinien des Deutschen Imkerbundes (DIB) sind noch strenger ausgelegt, wobei die Diastaseaktivität durch die hitzeempfindlichere Invertaseaktivität ersetzt wird. Als Mindestaktivität wurden 64 Units/kg Honig festgelegt und auch der Höchstgehalt an HMF darf 15 mg/kg (ppm) nicht überschreiten. Für „**natürlich enzymeschwache Honige**“ gelten andere Werte.

Was sind Enzyme?

Enzyme sind Biokatalysatoren (meist hoch komplexe Eiweißverbindungen), die Stoffwechselprozesse (biochemische Reaktionen) in Organismen beschleunigen. Sie spielen unter anderem auch bei der Verdauung unserer täglichen Nahrung eine wichtige Rolle. Viele Enzyme sind „hitzeempfindlich“, das heißt, dass deren Aktivität durch den Einfluss von Temperatur abnimmt.

Wichtige Honigenzyme und deren Funktion:

Diastase (Amylase): Spaltung der Stärke

Invertase (Saccharase): Spaltung der Saccharose

Glucoseoxidase: Oxidation von Glucose über Gluconolacton zu Gluconsäure unter Bildung von Wasserstoffperoxid → **inhibitorische Wirkung**

Bei richtiger Lagerung kann man reifen Honig über mehrere Jahre aufbewahren ohne nennenswerte Qualitätsbeeinträchtigungen befürchten zu müssen. Dies ist besonders für den Imker von Vorteil da er dadurch, im Gegensatz zu vielen anderen landwirtschaftlichen Produkten, jahreszeitlich bedingte Angebots- und Nachfrageschwankungen besser ausgleichen kann.

Die wichtigsten Bedingungen, die ein Raum erfüllen muss, damit er sich für die Lagerung von Honig eignet, sind:

- hygienische Voraussetzungen (Sauberkeit)
- niedrige Temperatur
- konstant geringe Luftfeuchtigkeit und
- neutraler Geruch.

In der Lebensmittelhygieneverordnung von 2007 (LMHV) sind für Primärerzeugnisse (z.B. Honig) Maßnahmen gefordert um hygienische Herstellungs-, Transport- und Lagerungsbedingungen sowie deren Sauberkeit in angemessener Weise sicherzustellen. Honig ist temperaturempfindlich. Wird er bei höheren Temperaturen gelagert, so werden wertvolle Inhaltsstoffe, wie z.B. die hitzelablen Enzyme Invertase (= Saccharase) oder Diastase rasch abgebaut.

Die Inaktivierungsrate (Abbauraten) der Enzyme ist hauptsächlich von

- der Höhe der Temperatur und
- der Zeitdauer der Temperatureinwirkung abhängig.

Eine lange Lagerzeit des Honigs bei Zimmertemperatur kann den gleichen Effekt hervorrufen wie eine kurzzeitige, hohe Erhitzung. Im direkten Vergleich reagiert die Invertase auf Hitze einwirkung wesentlich empfindlicher als die Diastase. Bei einer Lagerung von 10°C ist die Wirkungsabnahme für beide Enzyme gering. Bei 20°C verringert sich die Invertaseaktivität um etwa 1,5-1,7% pro Monat, während eines Jahres um etwa 20-25% des Ausgangswertes. Neben der Invertase und Diastase findet sich im Honig ein weiterer wärme- und lichtempfindlicher Inhaltsstoff, die Glucoseoxidase, der die inhibitorische Wirkung des Honigs zugeschrieben wird. Honig sollte deshalb auch dunkel gelagert werden. Im Haushalt ist der beste Aufbewahrungsort für Honig die Speisekammer oder der Kühlschrank.

Mit dem Abbau der Enzyme einhergehend führt die Erwärmung und/oder Lagerung des Honigs zur Bildung von Hydroxymethylfurfural (HMF). Frisch geschleuderte Honige enthalten kein oder nur sehr wenig HMF. Somit gilt HMF als ein Indikator für die Frische (Naturbelassenheit) bzw. optimale Lagerung eines Honigs. Wird Honig konstant bei Temperaturen zwischen 12°C und 14°C gelagert, so beträgt die jährliche Zunahme des HMF-Gehaltes bei Honigtau-honigen etwa 3 ppm, bei Blütenhonigen etwa 5-6 ppm. Unter Praxisbedingungen sind konstante Lagertemperaturen von etwa 15°C anzustreben. Allgemein gilt jedoch: Je tiefer die Temperaturen, desto geringer die Qualitätsverluste. Höhere Lager-temperaturen und deutliche Temperaturschwankungen führen relativ rasch zu Beeinträchtigungen des Honigs.

Hydroxymethylfurfural (HMF)

Hydroxymethylfurfural entsteht aus einer irreversiblen Dehydratisierung (Wasserabspaltung) der Zucker, hauptsächlich der Fructose.

Praktischer Hinweis für den Konsumenten:

Werden größere Honigmengen von einem Imker erworben, so sollten diese vor dem Verzehr portionsweise tiefgekühlt gelagert werden. Somit kann man einen Honig über eine lange Zeit nahezu ohne nennenswerte Qualitätsverluste aufbewahren und dessen ernährungsphysiologisch wichtigen Inhaltsstoffe erhalten.

Die geringsten Qualitätsverluste erleidet Honig, wenn er tiefgekühlt aufbewahrt wird. Bei Lagerung unter dem Gefrierpunkt werden die chemischen Abbauprozesse nahezu eingestellt. Die hohe Zuckerkonzentration des Honigs verhindert das Gefrieren und damit das Bersten der Lagerbehälter

Neben der Temperatur spielt auch der Wassergehalt der Luft eine entscheidende Rolle für die Lagerfähigkeit eines Honigs. Bei Lagerung in Räumen mit hoher relativer Luftfeuchte und nicht luftdicht schließenden Behältern kommt es aufgrund der hygroskopischen Eigenschaften zu einer Wasseraufnahme an der Honigoberfläche, was die Tendenz zur Fermentation stark begünstigt.

Daraus ergibt sich für die Praxis, dass ein kalter Lagerraum auch eine niedrige relative Luftfeuchte aufweisen muss. Die hygroskopischen Eigenschaften eines Honigs werden jedoch auch durch dessen Wassergehalt bestimmt. Der Zusammenhang zwischen Wassergehalt und Luftfeuchte wird durch die „Gleichgewichtsfeuchte“ beschrieben. Darunter versteht man den Zustand, bei dem der Honig weder Wasser aufnimmt, noch abgibt. Die Luftfeuchte des Lagerraumes sollte den Wert von 50 % nie übersteigen. Dadurch kann eine nachträgliche Wasseraufnahme des Honigs und eine daraus resultierende eventuelle Gärung verhindert werden.

In gleichem Maß wie der Honig Feuchtigkeit aufnehmen kann, können auch Fremdgerüche aus der Luft absorbiert werden. Bei der Lagerung von Honig ist deshalb besonders darauf zu achten, dass er nicht zusammen mit stark riechenden Nahrungsmitteln oder anderen aromatischen Gegenständen aufbewahrt wird.

Die günstigste und in jeder Hinsicht beste Art der Lagerung des Honigs ist das Tiefgefrieren, was aber zumindest beim Großimker aus wirtschaftlichen Gründen nicht durchführbar ist. Größere Imkereien gehen heute jedoch schon immer mehr dazu über, ihren Honig in Kühlräumen bei konstant niedriger Temperatur und geringer Luftfeuchtigkeit zu lagern.

Lagerbehälter

Bei der Auswahl der Lagergefäße muss darauf geachtet werden, dass diese

- lebensmittelecht
- keine stoffliche und geschmackliche Beeinträchtigung des Honigs hervorrufen,
- der Betriebsgröße und Weiterverwendung des Honigs angepasst sind,
- eine handliche und stapelbare Form aufweisen,
- möglichst kostengünstig in der Anschaffung und
- gut zu reinigen sind.



Blick in ein Honiglager. Bild: Dr. Dr. Horn

Für die Aufbewahrung größerer Honigmengen eignen sich besonders gut Behälter aus Edelstahl mit luftdicht schließenden Deckeln, aber auch Gebinde aus lebensmittelechtem Kunststoff. Letztere haben eine konische Form, sind stapelbar, sehr preisgünstig und werden in verstärktem Maße vom Fachhandel als Lagergefäße angeboten. Es gibt sie als sogenannte Hobbocks mit einem Fassungsvermögen von etwa 40-45 kg Honig, mit dem Nachteil, dass sie auf lange Sicht gesehen beim Transport die körperliche Belastung erhöhen oder aber entsprechende Hebegeräte notwendig machen. Aus diesem Grunde erfreuen sich kleinere Gebinde mit einem Fassungsvermögen von etwa 12,5 oder 25,0 kg immer größerer Beliebtheit.

Gelegentlich wirkt sich die Materialermüdung des Kunststoffs negativ aus, insbesondere bei älteren Behältern, was dazu führt, dass die Kübel bei einer starken Belastung durch Stapelung platzen können. Bei der Lagerung voller Honiggebinde hat es sich als vorteilhaft erwiesen, zwischen die Gefäße Holzleisten oder ähnliches einzuschieben und sie nicht direkt aufeinander stehend zu stapeln (siehe Abb. 1). Durch das Zwischenschieben von Leisten oder Brettern wird bei Stapelung das Gewicht der Gebinde gleichmäßig auf den Deckelrand verteilt und damit die Dichtigkeit verbessert. Eine weitere Möglichkeit die Dichtigkeit der Lagergefäße zu verbessern, besteht darin, die Deckel zusätzlich mit Hilfe eines Paketbandes zu verschließen. Dies empfiehlt sich besonders bei längerfristiger Lagerung des Honigs. Eine praktikable Lösung ist auch das Einschweißen der Lagergebinde in lebensmittelechte Plastikschläuche, die man im Fleischereigroßhandel beziehen kann.

Bedenken derart, dass Kunststoffbehälter den Honig geschmacklich verändern oder aber die sogenannten Weichmacher in den Honig gelangen könnten, haben sich bei Verwendung von lebensmittelechten Materialien nicht bestätigt.

Für die Lagerung von Honig eignen sich besonders gut Gefäße aus Edelstahl. Diese Behälter sind meist durch einen Deckel mit Gummidichtung luftdicht verschließbar, so dass der Honig während der Lagerung keinerlei hygroskopische Eigenschaften ent-



Bild: Prostock-studio © AdobeStock.com

fallen kann. In der Praxis haben sich diese Gefäße jedoch nicht durchgesetzt, da sie sehr teuer sind.

Behälter aus Weißblech, selbst wenn sie innen und außen goldlackiert sind, eignen sich nur bedingt als Lagergefäße. Häufig kommt es hier schon nach kurzer Zeit durch die im Honig enthaltenen Säuren zu Oxidationsreaktionen, insbesondere an den Nähten oder an Stellen, an denen die Schutzschicht nicht mehr vollständig erhalten ist. Es bilden sich dann graue oder schwarze Schlieren und der Honig schmeckt „metallisch“ was sich absolut qualitätsmindernd auf den Honig auswirkt. Auch verzinkte Gefäße sind als Lagerbehälter für Honig unbrauchbar, da sich durch die im Honig enthaltenen Säuren das sehr giftige Zinkoxid bildet.

Los- oder Gebindekennzeichnung

Wird Honig vermarktet, so ist es auch notwendig, die einzelnen Honigpartien im Lager „ansprechen“ zu können. Dies wird durch die Los-Kennzeichnungs-Verordnung gewährleistet, einer Verordnung des Bundesministeriums für Gesundheit, die die Rück-

verfolgbarkeit von Lebensmittel-Fertigpackungen ermöglicht. Unter einem Los versteht man dabei die Menge aller in einem gleichen Produktionsdurchgang hergestellten Produkte. Dies bedeutet in Bezug auf Honig, dass ein Los in der Regel die gesamte Honigernte der Völker eines Bienenstandes einer Schleuderung umfasst. Damit können bei eventuellen Beanstandungen einzelne „Lose“ direkt angesprochen und gezielt aus dem Markt genommen werden. Die einzelnen Lose sind zu dokumentieren, damit bei Qualitätsproblemen schnell auf die entsprechende Charge zugegriffen werden kann.

Fazit:

Wird Honig in lebensmittelechten Gebinden unter hygienischen Bedingungen konstant kühl und trocken aufbewahrt, so kann er über mehrere Jahre ohne größere Qualitätsverluste gelagert werden.

Dr. Dr. Helmut Horn
immehorn@gmx.de

Seuchenstand

Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>

Um zum aktuellen Seuchenstand für Amerikanische Faulbrut zu gelangen, klicken Sie auf der Internetseite zuerst oben auf den Reiter „Tierseuchenlage“, wählen dann in der Navigation die „Tierseucheninformationen“ aus und klicken dann in der Zeile „Amerikanische Faulbrut [AFB]“ in der mittleren Spalte „Seuchenfälle“ (ziemlich weit rechts) auf den Button „Anzeigen“.

Im Blatt Tierseuchenabfrage können „Weitere Abfrageoptionen“ (blaue Schrift) wie Zeitraum, Bundesland etc. gewählt werden, um nicht das gesamte Bundesgebiet angezeigt zu bekommen. Bei jeder eingegebenen Abfrage ist der Button „Aktualisieren“ anzuklicken, um das Ergebnis zu erhalten.

Bitte melden Sie sich zusätzlich unbedingt beim zuständigen Veterinäramt des Aufwandergebietes an und erkundigen sich über die aktuelle Seuchenlage.



Leckeres Honig-Rezept von Patricia Günther

Chicoréesalat mit Honig-Senfsoße

Menge für 4 Personen
Zubereitungszeit etwa 15 Minuten

Zutaten Salat:

3 Stück Chicorée (Bitterstoffe)
2 hart gekochte Eier
gehackte Walnüsse
Petersilie

Zutaten Dressing:

1 El Senf
1 El Honig (ich habe Löwenzahnhonig verwendet)
Salz
Pfeffer (hier passt gut Zitronenpfeffer oder weißer Pfeffer)
Olivenöl
2 El Sahne
etwas Wasser
Zitronensaft

Zubereitung:

Vom Chicorée den Strunk heraus schneiden und in kleine Stücke schneiden, in eine Salatschüssel geben. Die hart gekochten Eier klein schneiden und ebenfalls dazu geben. Das Dressing über den Salat verteilen und mit den gehackten Walnüssen untermischen. Gegebenenfalls erneut abschmecken.

Guten Appetit!



Bitterstoffe

Bitterstoffe wirken sehr vielfältig. Sie fördern die Sekretion von Speichel, regen die Bildung der Gallenflüssigkeit an, sind appetitanregend, verdauungsfördernd, entblähend, erwärmend, immunstabilisierend und noch viel mehr.



Die Referenten. Bild: Wilfried Minak

Wilfried Minak

Bericht zur Referententagung

Am 12.11. und 13.11. fand nach zwei Jahren Corona bedingter Pause wieder die jährliche Referententagung in Präsenz statt. Neu für alle war, dass die Tagung nicht im Schulungsraum in Reichenbach stattfand, sondern in den Räumen der Imkerschule in Göppingen-Eschenbach.

Wie immer hatte der Vizepräsident und Obmann für Aus- und Weiterbildung – Helmut Fessler – ein interessantes Programm zusammengestellt.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des LVWI Herrn Dr. Dr. Horn und den Vizepräsidenten und Obmann Helmut Fessler sprach Prof. Dr. Löffler – Direktor der Hautklinik und Leiter des Hauttumorzentrum Heilbronn-Franken und selbst Imker – über „Bienenstich, Bienengift und allergische Reaktionen“. Die erste Maßnahme bei Insektenstichen heißt „kühlen“ mit kaltem Wasser oder Eis. Als bewährte Hausmittel gelten Zitrone, Zwiebel, Essig, Spitzwegerich, Schwarzteebeutel, Johannisbeere, Honig, Propolis, heißer Löffel oder Münze... Weiterhin gibt es Mittel aus der Apotheke: Elektronische Hitzeapplikatoren (z.B. Bite away®), Teebaumöl, Aloe-vera-Gels, topische Antihistaminika (z.B. Sovenol®, Fenistil®) und topische Glucocorticosteride.

Prof. Dr. Löffler ging dann auf Allergien und deren Reaktionen ein. Er berichtete von Studien, die besagen, dass bei Kindern und Jugendlichen 27,5% und bei Erwachsenen 59,8% Allergien durch Insektengift ausgelöst werden. Bei einer Schwellung bis 10cm geht man nicht von einer Allergie aus. Nesselsucht (Quaddeln am ganzen Körper und Juckreiz) deuten auf eine leichte Allergie hin. Als mittelstarke allergische Reaktion gelten Übelkeit, Schluckbeschwerden, leichte Atembeschwerden und leichte Kreislaufprobleme. Schwere allergische Reaktionen sind Erbrechen, Asthmaanfall, schwere Atemnot oder Schockzustand. Eine fatale allergische Reaktion liegt vor bei Herz-Kreislaufstillstand (10-50 Fälle/Jahr). Diese kann innerhalb von Minuten eintreten. Sie kann auch

bei jedem Sensibilisierten – unabhängig von der Stärke der Reaktion eines vorangegangenen Stiches – auftreten. Hier heißt es dann schnell reagieren: Sollte die allergisch reagierende Person ein Notfallset dabei haben, dann möglichst versuchen, dass die Person es noch selbst anwenden kann. Ansonsten die Spritze am Oberschenkel ansetzen (auf den Verschluss achten!) und durch die Kleidung spritzen. Sofort den Notarzt informieren und nicht versuchen, die Person selbst zum Arzt oder ins Krankenhaus zu fahren. Bei Kreislaufzusammenbruch die Beine hochlagern, bei Bewusstlosigkeit die Person in die stabile Seitenlage bringen.

Sollte bisher keine allergische Reaktion auf Insektenstiche vorgelegen haben, ist ein Allergologe aufzusuchen um die Klärung der Allergie zu veranlassen.

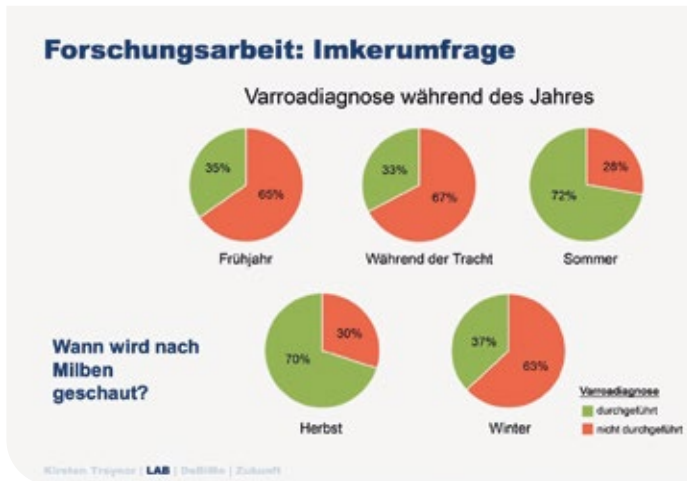
Wie sieht ein Therapiezeitplan aus:

- Schnell-Hyposensibilisierung (stationär) über ca. 3 Tage mit Insektengift (Beginn mit 1/100 000) eines Stiches.
- Anschlussbehandlung ambulant über mind. 3 – 5 Jahre.
- Stichprovokation nach 6 – 12 Monaten

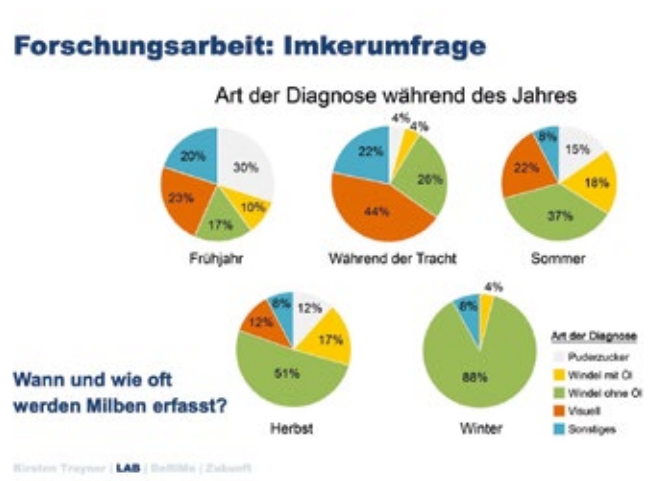
Zum Schluss seiner Ausführungen gab Prof. Dr. Löffler den Rat: Bei Bienengiftallergie sollte man nicht barfuß über eine Wiese laufen, nicht an Einflugsöffnungen bei Bienenvölkern gehen und als Imker sollte man nie alleine an den Völkern arbeiten, Schutzkleidung tragen (Schleier und Handschuhe), besonders vorsichtiger Umgang mit den Völkern (ruhiger Imker = ruhige Völker).

Aus einer wissenschaftlichen Studie aus dem Jahr 2013 geht hervor, dass über 60% der Imker bei einer Bienengiftallergie das Imkerhobby nicht aufgeben würden.

Zum Schluss seines Referates mahnte Prof. Dr. Löffler an, eine allergische Reaktion auf Bienenstiche nicht auf die leichte Schul-



Varroadiagnose während des Jahres. Bild: Dr. Kirsten Traynor



Varroadiagnose während des Jahres. Bild: Dr. Kirsten Traynor

ter zu nehmen und zu erkennen, dass eine Selbstmedikation ihre Grenzen hat. Ein herzliches Danke an Herrn Prof. Dr.Löffler für die interessanten Ausführungen.

Nach der Mittagspause stellte sich die neue Leiterin der Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim, Frau Dr. Kirsten Traynor, vor. Sie sprach über die Forschungsprojekte der LAB (Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim). Der Hauptfokus liegt auf der angewandten Bienenforschung: Bienengesundheit und Ernährung, Varroa Forschung und Bestäubung und Pflanzenschutzmittel.

Dazu kommen noch die Honigqualität und Rückstandsanalyse sowie Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Frau Dr. Traynor berichtete über verschiedene Forschungsprojekte, die auch in Zusammenarbeit mit anderen Instituten durchgeführt werden, z.B. Nutri Bee.

Eine interessante Forschungsarbeit zu Varroa beinhaltet eine Imkerumfrage:

Dabei stellte sich heraus, dass 72% der Befragten nur im Sommer und 70% der Befragten nur im Herbst eine Varroadiagnose durchführen. Im Frühjahr, während der Tracht und im Winter sind es zwischen 30% und 37%.

Bei der Frage „Wann und wie oft werden Milben erfasst?“ sieht man, dass nur im Herbst und Winter der Befall mit der Windel erfasst wird. Bild05 (Art der Diagnose während des Jahres, Quelle Dr. Kirsten Traynor) Das heißt, im Frühjahr erfassen 35% der befragten Imker den Milbenbefall, wobei nur 10% den Befall mit ge-

ölter Windel und 17% mit Windel ohne Öl den Befall erfassen.

Weitere Schwerpunkte liegen in den Forschungsarbeiten zum Milbenbefall in der Drohnenbrut, zur Temperatur und Winterbehandlung, zur Restentmilbung und zur Ameisensäurebehandlung. Ein wichtiges Forschungsprojekt ist das „SET-Bie-Projekt“ (Selektion und Etablierung Varroa toleranter Bienenvölker in Baden-Württemberg). Dabei geht es um die Zucht Varroaresistenter Honigbienen über die Selektionsmerkmale (Suppressed Mite Reproduction (SMR) & Varroa Sensitive Hygiene (VSH). Bei der SMR-Auswertung wird die Reproduktion der Milbe bewertet. In 4 Jahren wurden mehr als 290000 Brutzellen kontrolliert. Das konnte nur durch viele aktive Imker und freiwillige Helfer durchgeführt werden. Bei der VSH-Auswertung werden Milben einzeln per Direktinfektion in Zellen eingesetzt. 8 Tage später wird die Auswertung vorgenommen. Eine direkte Reaktion der Bienen auf die Milbe ist erkennbar.

Das Projekt „Easy Life“ (Entwicklung eines Applikationsverfahrens zur systemischen Varroabekämpfung mit Lithiumchlorid für Bienenvölker) wird durch das Bundesministerium für Landwirtschaft gefördert und wird in Kooperation mit siTools Biotech GmbH durchgeführt. Die Ziele sind Entwicklung von Applikationsmethoden für LiCl, Untersuchung molekularer Wirkung auf Bienen und Milben, Evaluierung der Nebenwirkungen und Zulassung als Arzneimittel.

Bei dem Projekt „Urbane Biodiversität“ geht es um die Sicherung und Förderung der Artenvielfalt und Biodiversität im



Notfallset. Bild: Wilfried Minak

urbanen Raum. Dieses Projekt wird ebenfalls in Kooperation mit Praxispartnern durchgeführt.

Bei einer weiteren Forschungsarbeit geht es um Wildbienen und Honigbienen. Dabei wird die Änderung der Honigbienenendichte auf artenreichen Wiesen und der Einfluss auf das Sammelverhalten von Bestäubern untersucht.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die traditionelle Honiganalyse mit Pollenbestimmung und die Untersuchung von Rückständen und Verfälschungen im Wachs.

Frau Dr. Traynor referierte noch über das Projekt „DeBiMo“ und stellte Vergleichsdaten von USA und Deutschland vor. Es war außerordentlich interessant, über die Projekte und Ergebnisse aus Hohenheim



Frau Dr. Traynor. Bild: Wilfried Minak



Dr. Büchler. Bild: Wilfried Minak

zu hören. Vielen Dank an Frau Dr. Traynor für die Ausführungen.

Dr. Ralf Büchler referierte anschließend über das Thema „Varroa ohne Medikamente: Welchen Beitrag leistet das SMR-Projekt?“ SMR bedeutet: suppressed mite reproduction oder in Deutsch: unterdrückte Milbenreproduktion. Dabei geht es darum, dass die Bienen, die mit Milben befallenen Zellen öffnen, die Milben ausräumen und die Zellen wieder schließen. In mehr als 900 Proben von auf Leistung geprüften Völkern wurden Zellen geöffnet, mit Milben infiziert und wieder geschlossen. Dabei wurden die SMR-Werte anfälliger und resistenter Völker untersucht. Dr. Büchler erklärte, dass eine strenge Leistungsprüfung erforderlich ist. Es ist wichtig, eine große Datengrundlage zu haben, verwandte Völker standardisiert zu bewerten und weitere Resistenzmerkmale zu berücksichtigen. Dies kann nur durch die Zuchtwertschätzung erfolgen.

Dr. Büchler ging auch auf die „EurBest“-Studie ein (<https://eurbest.eu/>). Beteiligt sind 112 Imker und Prüfbetriebe mit 2218 Prüfköniginnen. Geprüft wird: Honigertrag, Sanftmut, Varroabefall, Bruthygiene, SMR, REC, VSH. Bei Leistungsprüfern: Vergleich von mindestens 3 Linien auf einem Prüfstand ohne Winterbehandlung gegen Varroa. Bei Berufsimkern: Vergleich mindestens 1 EurBeST Line zu den eigenen Völkern bei üblicher Bewirtschaftung. An verschiedenen Schaubildern zeigte Dr. Büchler den Zusammenhang von Resistenzparametern und Befall auf. Dabei zeigt sich, dass man Varroamilben und Viren mittels Brutpause rechtzeitig eindämmen kann. In seiner Zusammen-

fassung erklärte Dr. Büchler: Das Ziel „Varroa ohne Medikamente“ lässt sich durch Kombination von sorgfältiger Auslese und naturgemäßer Betriebsweise erreichen. Vielen Dank an Herrn Dr. Büchler für das Referat.

Anschließend referierte Prof. Dr. Hasselmann von der Uni Hohenheim zum Thema „Das Genom der Honigbiene – Möglichkeiten für eine Varroa-Resistenz“. Er ging dabei auf das sehr komplexe Thema genetischer Variation der Honigbiene ein. Das nukleäre Genom der Honigbiene besteht aus ca. 225 Millionen Nukleotiden (Basenpaare), 12332 Genen, 28117 Transkripten (inkl. z.B. mRNA, miRNA, lncRNA). Er erklärte die Ursachen von genetischer Variation von Mutationen und Rekombination. Mutationen entstehen mit einer konstanten Rate, immer und zufällig im Genom. Rekombination ist eine Durchmischung von Abschnitten im Genom. Es folgten weitere Ausführungen zur Vererbungslehre der Honigbiene.

Prof. Dr. Hasselmann ging auf das Projekt „SetBie“ ein. Nähere Informationen sind zu finden unter <https://setbie.uni-hohenheim.de>.

Es waren interessante Ausführungen und neuen Erkenntnisse, herzlichen Dank an Prof. Dr. Hasselmann.

Am zweiten Tag der Referententagung referierte Dr. Denoix über das Thema „Nisthilfen – was ist richtig und was ist falsch?“. Anhand von tollen Fotos ging Dr. Denoix auf die verschiedenen Arten von Wildbienen ein. Er erklärte die verschiedenen Lebensweisen der Wildbienen und deren

Behausungen. Dabei ist es wichtig, für die verschiedenen Arten auch die richtigen Nisthilfen bereit zu stellen. Es war interessant, soviel über Wildbienen und deren Lebensweise zu hören. Herrn Dr. Denoix ein herzliches Dankeschön.

Ein weiteres Thema der Referententagung war auch die Multiplikatoren Ausbildung in Baden-Württemberg und das Anfänger-Schulungs-Konzept des LVWI. Anhand einer Präsentation erklärte Helmut Fessler das Konzept des BV Biberach. Die Theorie-Ausbildung umfasst 5 Theorie-Schulungen (Grundkurs und Abschlussveranstaltung) an 5 Abenden von 19:30 Uhr bis 21:15 Uhr sowie 9 Online-Theorie-Schulungen jeweils sonntags um 10:00 Uhr. Die Online-Schulungen finden immer zu den passenden Themen der Jahreszeiten statt (z.B. Ende April das Thema „Schwarmkontrolle und Jungvolkbildung“). Zusätzlich kommen 7 Praxisunterweisungen zu den jeweiligen Themen/Zeiten dazu. Außerdem werden von Mai bis Oktober für die Teilnehmer mit Ableger jeden Freitag das praktische Arbeiten am eigenen Ableger unter fachlicher Anleitung angeboten.

Nach einer offenen Diskussion und Behandlung offener Fragen endete die Referententagung pünktlich um 15:30 Uhr. Ein großer Dank an unseren Obmann und stellv. Präsidenten für die – wie immer – sehr gute Organisation der Tagung. Einen Dank auch an den Präsidenten des LVWI für die Ausrichtung der Tagung und Nutzung der Imkerschule. Wir sind schon gespannt auf interessante Themen bei der nächsten Referententagung am 11./12.11.2023.

Niels Gründel

Thermische Nachteile gängiger Magazin-Beuten

Honig liefert eine bedeutende thermische Masse im Bienenstock und fungiert als Wärmepuffer für externe Temperaturänderungen. Die aktuelle Imkereipraxis berücksichtigt das jedoch nicht. Im Rahmen einer Studie untersuchte ein Team von Wissenschaftlern den Wärmeenergieverlust, der sich aus der Entfernung und Extraktion von Honig ergibt auf Basis eines Langstroth-Magazins mit 10-Rahmen nach australischem Standard mit äußeren Abmessungen von 508 × 406 mm. Die Masse variieren je nach Land im Bereich von 505 bis 515 mm × 376 bis 508 mm.

Das Design der Magazinbeute und die Imkereiprozesse haben sich seit dem Entwurf und der Vermarktung der Langstroth-Beute im Jahr 1854 nicht grundlegend geändert. Langstroth ist das weltweit am häufigsten verwendete Beutenmaß und entspricht etwa dem hier eher geläufigen Zander-Maß.

Honigbienen *Apis mellifera* halten im engeren Bereich des Brutnestes eine Temperatur von 34,5 bis 35,5 ° C aufrecht, die wesentlich für die Brutentwicklung ist. Dabei investieren die Honigbienen beträchtliche Mengen Energie (und damit Honig), um diesen Gleichgewichtszustand im Inneren der Bienenstockumgebung aufrechtzuerhalten.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass ein erheblicher Energieaufwand erforderlich ist, um die thermische Umgebung des Bienenstocks nach der Honigernte oder auch der Zugabe von Leerrahmen zu korrigieren. Dieser zusätzliche Energiebedarf der Bienen ist eine Form von Stress für das Volk und hält die Arbeiterinnen von anderen wesentlichen Aufgaben ab. Einige kleine Änderungen lassen sich jedoch leicht in der eigenen Praxis umsetzen.

Das Entfernen voller Honigwaben aus dem Bienenvolk sorgt für den Verlust einer beträchtlichen thermischen Masse in der Kolonie. Gefüllte Waben verlieren kaum

Wärme an die Umgebungsluft und geben Wärme nach oben in den Bienenstock ab. Es ist anzunehmen, dass Auswirkungen vorübergehender Wetterschwankungen damit gemindert werden.

In einer Brutzarge findet man normalerweise immer an den Rändern Waben mit Honig. Die Lagerung von Honig in den Rähmchen an den Außenwänden einer Zarge dient einer thermischen Pufferung, sowohl gegen das Auskühlen als auch gegen ein Erwärmen. Wer diese Honigrahmen entfernt, sorgt in der Folge für einen erhöhten Energieverbrauch seiner Bienen.

Es empfiehlt sich zudem, Leerzargen nur an wärmeren Tagen aufzusetzen. Im Gegensatz zu einem kühleren Tag lässt sich damit das Zwei- bis Dreifache der Energie einsparen, die erforderlich ist, die Zarge auf Temperatur zu bringen. Zudem ist es sinnvoll, sich die Leerzarge zuvor auf Umgebungstemperatur erwärmen zu lassen.

In natürlichen Baumstämmen bewegen sich die Bienen in einem Volk nach oben, um die aufsteigende warme Luft bei kühlem Wetter zu nutzen.

Früher haben Imker den Bienen einen Honigraum unterhalb des Brutnestes zugestanden, um vom warmen Honigraum profitieren zu können, was im englischen als „nading“ bezeichnet wird, während das Aufsetzen auf die Beute als „supering“ bezeichnet wird, weshalb Honigräume meist „Super“ genannt werden und dabei gleichzeitig den Ort beschreiben, wo sie zum Einsatz gelangen. Letzteres ist der Effizienz bei der Honigernte und Nutzung eines Absperrgitters geschuldet.

Das Standarddesign der Langstroth-Beute ist thermisch ungünstig und gegenwärtige Imkereipraktiken und -prozesse berücksichtigen die Energieaufwendungen der Honigbienen in den meisten Fällen nicht.



Ein Imker bei seinen Langstroth-Beuten nahe Auckland in Neuseeland.
Bild: REVOLT/Unsplash

Die Verwendung von Königinnen-Absperrgittern verhindert aktiv das natürliche thermoregulatorische Verhalten im Volk. Ein Verzicht auf ein Absperrgitter könnte den grundsätzlichen Stress im Volk bei Wetterwechseln vermindern; eine Umstellung auf eine Nading-Praxis mit einem neu gestalteten Bienenstock-Eingang mit einer Durchlässigkeit für Drohnen samt geändertem Prozess für die Abtrennung der Königin von den Honigrähmchen ist ein weiterer Vorschlag der Studienautoren.

Die Autoren merken auch an, dass es in der Imkerei einen Mangel an iterativen Produkt-Prozess-Änderungen und eine mangelnde Integration wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis und das Bienenstockdesign geben würde. Dabei könnte eine angepasste Gestaltung der Langstroth-Beute den Stress für die Bienenvölker verringern und die Effizienz der Kolonien bei der Bestäubung und beim Nektareintrag erhöhen. Die Studie „Thermal Impacts of Apicultural Practice and Products on the Honey Bee Colony“ wurde bei „Journal of Economic Entomology“ veröffentlicht.

Niels Gründel, Mülheim an der Ruhr
(info@niels-gruendel.de)

Vereinskalender



AALEN

Am Mittwoch, 15. Februar, 19:30 Uhr, Gasthaus Kellerhaus, Oberalfingen. Thema: Bienen und Faulbrut. Referent: Daniel Pfautd.

Weitere Informationen zum Verein finden Sie auf der Homepage des BV Aalen unter www.imkerverein-aalen.de

ALBSTADT

Am Sonntag, 26. Februar, 14:00 Uhr, Hauptversammlung. Ort: Bahnhof 4, 72458 Albstadt.

Vortrag im Anschluss: Fluglochbeobachtung und Gemülldiagnose. Referent: Wilfried Minak. Bestellung der Behandlungsmittel nur an diesem Termin möglich.

BAD HERRENALB

Am Freitag, 24. Februar, 18:00 Uhr, Imkertreff. Veranstaltungsort wird rechtzeitig bekannt gegeben. Offener Austausch zu aktuellen Themen.

BAD WALDSEE

Am Mittwoch, 1. Februar um 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Adler in Molpertschhaus. Thema: Auswinterung - erste Maßnahmen an den Völkern.

BESIGHEIM

Am Samstag, 25. Februar, 17:30 Uhr, Frühjahrsversammlung. Vortrag: Die heilkundliche Anwendung von Bienenprodukten. Referentin: Rosemarie Bort, Heilpraktikerin.

BIBERACH A. D. RISS

Am Dienstag, 7. und 14. Februar, jeweils um 19:30 Uhr, Online-Honigseminar. Thema: Honigseminar mit Berechtigung zur

DIB-Gewährverschluss-Benutzung. Referent: Hr. Fessler, LV-Obmann für Aus- und Fortbildung.

Informationen zur Anmeldung auf www.BVBiberach.de

Am Freitag, 10. Februar von 16:00 bis 18:00 Uhr, Annahme von Rohwachs zur Umarbeitung in Mittelwände bei unserem Vorsitzenden (Vereinseigener Wachskreislauf).

Am Sonntag, 19. Februar um 10:00 Uhr, Online-Veranstaltung. Thema: Überwinterung - Die Bienen im Februar. Referent: Hr. Fessler, BV-Vorsitzender und LV-Obmann.

BÖBLINGEN-SINDELFINGEN

Am Dienstag, 7. Februar, 18:30 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte in Maichingen, Allmendweg 24. Thema: Varroabekämpfung, was, wann, wie und warum. Referent: Dr. Klaus Wallner.

CALW

Am Samstag, 4. Februar, 19:00 Uhr, Wahlkreisversammlung.

Am Samstag, 18. Februar, 16:00 Uhr, Hauptversammlung.

Am Donnerstag, 16. Februar, 19:00 Uhr, Neuimkerkurs. Thema: Einführung/Tätigkeit übers Imkerjahr.

ELLWANGEN (JAGST)

Vorschau:

Am Sonntag, 5. März 2023, 14:00 Uhr, Frühjahrsversammlung in Ellwangen-Eigenzell, Gymnastikhalle.

Am Sonntag, 12. März, 9:30 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Auswinterung. Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen.

ESSLINGEN

Am Sonntag, 12. Februar findet um 14:00 Uhr in unserem Bienengarten in Zusammenarbeit mit dem Verband der Buckfastimker-Süd e.V. ein Vortrag mit Klaus Fehrenbach statt. Thema des Vortrags ist: „Meine Völkerführung“. Mitglieder des BV Esslingen und Buckfast-Süd haben freien Eintritt. Der Teilnehmerbeitrag für Nichtmitglieder beträgt 15 €. Eine Anmeldung ist erforderlich und kann ab 01.01.2023 über unsere Homepage www.imker-esslingen.de erfolgen. Hier finden Sie auch aktuelle Informationen aller Veranstaltungen.

FILDER

Am Freitag, 11. Februar, 15:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Ev. Waldheim in Stuttgart-Möhringen.

FREUDENSTADT

Am Montag, 6. Februar, Beginn 19:30 Uhr, Neuimkerschulung Theorie Teil 1 in der Schutzhütte Schömberg. Anmeldung bei Lisa Pfau erforderlich.

Am Montag, 13. Februar, Beginn 19:30 Uhr, Neuimkerschulung Theorie Teil 2 in der Schutzhütte Schömberg. Anmeldung bei Lisa Pfau erforderlich. Vorschau:

Am Dienstag, 21. März und 28. März, Beginn jeweils 18:00 Uhr, Honigkurs in der Schutzhütte Schömberg. Referent: Siegfried Dietrich. Anmeldung bei Lisa Pfau erforderlich. Bitte informieren Sie sich auch über die Homepage www.imkerfreudenstadt.lvw.de über kurzfristige Änderungen.

GEISLINGEN

Am Mittwoch, 8. Februar, Stammtisch im Küferstübli Kuchen ab 19:00 Uhr.

Am Samstag, 11. Februar, Baumschnittkurs mit Wintergrillen in Bad Überkingen auf dem Vereinsgelände ab 10:00 Uhr. Würste/Getränke werden von Bernd Kurz besorgt, daher die Bitte um Anmeldung zum Kurs bei Manfred Scheifele bis zum 04.01.2023 zwecks Planung.

Am Samstag, 18. Februar von 9:00 - 17:00 Uhr, Theoretischer Teil zur Einführung der Neuimker durch Pia Aumeier im Feuerwehrraum Bad Überkingen (Anmeldung zum Kurs bitte über VHS Deggingen!).

GERSTETTEN UND HEIDENHEIM

Am Freitag, 3. Februar 2023, 19:00 Uhr, Jahresmitgliederversammlung des Bezirksimkerverein Heidenheim e.V. in der Hofschänke zum schwarzen Beck, Dettingen.

Anschließend Diskussion (Regularien bezgl. Varroabehandlungsmittel) >> Bestellung Varroabehandlungsmittel 2023!

Am Samstag, 4. Februar 2023, 8:30 - 17:15 Uhr, Fortbildungstag "Gut imkern": Bienengesundheit und Wärmehaushalt im Bienenvolk - einfaches Imkern und gute Ernten, Hofschänke zum schwarzen Beck, Dettingen. Referent: Imkermeister Jürgen Binder von der Armbruster Imkerschule. Kostenbeitrag für Vereinsmitglieder 20 Euro (Externe 30 Euro).

Weitere Informationen unter www.alb-bienenzuechter.de/196/aktuelles/juergen-binder. Anmeldung über die Homepage

oder per E-Mail an anmeldung@alb-bienenzuechter.de.

Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung am 10. Februar 2023:

Die Ordentliche Mitgliederversammlung des Alb-Bienenzüchtervereins Gerstetten e.V. findet am Freitag, den 10. Februar 2023, um 19:00 Uhr im Gasthaus „Zum Ochsen“ in Heldenfingen statt.

Tagesordnung:

- Begrüßung, Anträge
 - Totenehrung
 - Bericht der 1. Vorsitzenden
 - Bericht des Schriftführers
 - Kassenbericht
 - Bericht der Kassenprüfer
 - Aussprache zu den Berichten
 - Entlastung der Vorstandschaft
 - Wahlen (1. Vorsitzende/r)
 - Ehrungen
 - Überreichung Urkunden
Neuimker
 - Sonstiges
- Anschließend Diskussion und gemütliches Beisammensein.

>> Bestellung Varroabehandlungsmittel 2023!

Anträge zur Tagesordnung müssen spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung schriftlich bei der 1. Vorsitzenden Madeleine Hafner-Mack eingereicht werden.

GÖPPINGEN

Am Dienstag, 7. Februar, 19:30 Uhr, Vereinsabend im Lehrbienenstand Bezirksimkerverein Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Am Donnerstag, 23. Februar, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Bezirksimkerverein Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen. Thema: Wildbienen und Nisthilfen. Referent: Dr. Martin Denoix.

HEILBRONN

Am Dienstag, 14. Februar, 19:30 Uhr, Jahreshauptversammlung in der SKG-Gaststätte, HN-Böckingen, Viehweide 5. Tagesordnung siehe Einladung.

HERRENBERG

Am Freitag, 17. Februar um 20:00 Uhr, erste Monatsversammlung

im neuen Jahr im Lehrbienenstand Herrenberg mit einem Vortrag zur Bioland Imkerei. Referentin: Birgit Eblinger.

KIRCHHEIM

Am Freitag, 24. Februar, 19:00 Uhr Vesper und um 20:00 Uhr Vortrag im Lehrbienenstand Kirchheim/Teck, Hahnweidstr. 100. Thema: Betriebsweise von Albrecht Müller. Referent: Albrecht Müller.

Mitglieder, Gäste, Interessierte und Neugierige sind herzlich willkommen. Aktuelle Hinweise entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.bvkirchheim.de

LAICHINGEN

Am Freitag, 24. Februar, 19:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im „Rössle“ Laichingen. Wachs zur Umarbeitung mitbringen. Bestellung Varroabekämpfungsmittel.

LANGENAU

Am Donnerstag, 9. Februar, 19:30 Uhr, Fortbildung im Vereinsheim der Eigenheimer, Siedler und Kleingärtner auf dem Galgenberg. Thema: Bienengesundheit/Bienenkrankheiten. Referentin: Anne Modrow.

LEONBERG

Am Freitag, 24. Februar, 19:00 Uhr, Monatsversammlung. Ort: Glemshof Eltingen, Glemseckstraße 35, Leonberg. Thema: Bienenprodukte. Referentin: Alexandra Winter.

Kurzfristig Änderungen sind möglich. Bitte prüfen Sie den Termin nochmal auf unserer Homepage.

Weitere aktuelle Termine und Themen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.imkerverein-leonberg.de

LEUTKIRCH

Am Freitag, 3. Februar hält Herr Roland Frisch von der Pollenvereinigung Wangen einen Vortrag über „Pollengewinnung und was dabei zu beachten ist“. Uhrzeit 19:00 Uhr im Vereinsheim Hasenheim in Leutkirch.

LUDWIGSBURG

Am Freitag, 10. Februar um 19:30 Uhr, Monatsversammlung im SKV Restaurant in Eglosheim.

Thema: Stockwaagen im Eigenbau. Referenten: Klaus Seelbach und Ludwig Blücher.

Am Mittwoch, 22.02.2 Februar ab 19:00 Uhr, Imker-Stammtisch in der Pizzeria „Pirandello“ in Asperg.

MARBACH

Jahreshauptversammlung: Herzliche Einladung am 24. Februar 2023, 19:00 Uhr, im Nebenraum der TSG Gaststätte in Steinheim mit Wahlen des 1. Vorsitzende/r, Kassier/in und Beisitzer/in. Die Vorstandschaft freut sich auf rege Teilnahme - für Bewirtung ist gesorgt!

Imker-Stammtisch: Regelmäßige Treffen in gesellig-gemütlichem Rahmen - online und in Präsenz - zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Profis und neugierigen Einsteigern zu aktuellen Imker-Themen. Aktuelle Termine verteilen wir über unseren Vereins-Newsletter. E-Mail Newsletter abonnieren: Aktuelle Infos, Termine und Neuigkeiten aus dem Verein direkt ins E-Mail-Postfach. Einfach anmelden unter www.imker-marbach.de

MITTLERE TAUBER

Am Samstag, 4. Februar, Neulingskurs am Bienenstand Drillberg, MGH.

Am Samstag, 11. Februar, Neulingskurs am Bienenstand Drillberg, MGH.

MITTLERER JAGSTGAU WESTERNHAUSEN

Am Sonntag, 12. Februar, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Ochsen, Westernhausen. Hier können Erfahrungen unter Imkern aller Erfahrungsgruppen ausgetauscht werden. Es sind auch jederzeit Neugierige an der Imkerei willkommen.

MÜNSINGEN

Am Donnerstag, 9. Februar, ab 18:00 Uhr, Honigschulung Teil 1

mit Referent Werner Gekeler in Münsingen im Industriegebiet im DRK-Schulungsraum.

NAGOLD

Ab Februar 2023 ist jeden 1. Freitag im Monat Jungimkerstammtisch um 19:30 Uhr im Naturfreundehaus Nagold (Termine: 3.2., 3.3., 31.3., 5.5., 9.6., 7.7., 4.8., 1.9., 6.10. und 3.11.).

Am Freitag, 3. Februar, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.

NÜRTINGEN

Am Donnerstag, 2. Februar, 18:00 Uhr, Anfängereinführung im Kräuterbühl.

OCHSENHAUSEN

Am Mittwoch, 1. Februar, 19:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthaus Adler in Erlenmoos. Bestellung von Behandlungsmitteln (Barzahlung bei Bestellung).

REMSTAL

Die Monatsversammlung des Bezirksimkervereins Remstal findet am Freitag, den 10. Februar um 19:00 Uhr, voraussichtlich online, statt. Eventuell als Hybrid im Gasthaus Lamm in Schornbach, bitte beachten Sie die entsprechenden Benachrichtigungen per Mail. Frau Dr. Anneli Brandt wird ihren Vortrag „Auswirkungen des Klimawandels auf die Imkerei“ online halten.

Der Imkertreff findet am Sonntag, 26. Februar um 9:30 Uhr, am Lehrbienenstand statt.

REUTLINGEN

Am Freitag, 17. Februar, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Jahnhaus Pfullingen. Thema: Wir wandern - wer wie wo wann.

SCHÖMBERG

Der Bezirksimkerverein Schömberg e.V. startete im Januar mit dem ersten Imkerstammtisch 2023, der weiterhin in zwei-monatlichen Abständen geplant ist. Es werden abwechselnd verschiedene Themen angeboten. Begonnen wurde mit dem Vortrag über die „Asiatischen

Hornisse und Ihre Bedeutung für die Imkerei".
 Im März, das Datum ist noch genau zu bestimmen, wird die Jahreshauptversammlung stattfinden. Dieser Termin ist besonders wichtig, da alle Vorstands- und Ausschussmitglieder neu gewählt werden müssen. Gleichzeitig wird an diesem Abend ein namhafter Referent über das Thema „Bienenkrankheiten“ sprechen.
 Im März startet auch die Neuumkerschulung mit den theoretischen Schulungseinheiten. Und im April beginnen die Praxisabende. Sie werden am Bienenstand des Vorsitzenden durchgeführt.

SCHRAMBERG

Am Sonntag, 5. Februar, 10:00 Uhr, Monatsversammlung/Imkertreff im Sportheim Locherhof.

SCHWÄBISCH GMÜND

Am Freitag, 10. Februar, 19:00 Uhr findet unsere Monatsversammlung im Imkerpavillon im „Himmelsgarten“ statt. Thema: Zuchtmethoden. Referent: Michael Pettrich. Weitere Infos auf unserer Homepage www.imker-schwaebisch-gmuend.de

SCHWENNINGEN

Am Freitag, 10. Februar, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Wildpark“, Hölzle 9 in

78054 Villingen-Schwenningen. Varroamittel können ab sofort beim Vorstand bis Anfang März bestellt werden.

TETTANG-FRIEDRICHSHAFEN

Am Dienstag, 7. Februar, Beginn 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Imkerei, Betriebsvorstellung. Referent: Christoph Soter.
 Ob die Veranstaltung Corona-bedingt stattfindet, entnehmen Sie bitte der Homepage (HP).

TÜBINGEN

Am Samstag, 4. Februar, 11:00 Uhr, Vereinsmitglied sowie Obst- und Garten-Fachwart Clemens Sayer lädt erneut zum praxisnahen Obstbaum-Schnitt-Kurs. Werkzeug gerne mitbringen. Treffpunkt: Bogentor (am Waldrand von Hagelloch Richtung Schloss Hohenentringen).

ULM/DONAU

Am Donnerstag, 9. Februar um 18:30 Uhr, Monatsversammlung in der Gaststätte Halde (SSG-Ulm) in Ulm-Gögglingen, Bertholdstraße 90. Herr Mühleck wird mit dem Thema „Völker vermehren - Königinnen züchten und Ableger bilden“ aufzeigen, wie mit den vorgestellten Methoden auch die Varroamilbe ihren Schrecken verlieren kann.

Am Samstag, 18. Februar, ab 10:00 Uhr richten wir den Lehrbienenstand für die kommende Saison her. Dabei sind verschiedenste Tätigkeiten von der Gehölzpflege über Arbeiten am Anbau des Lehrgebäudes sowie imkerlich-handwerkliche Dinge zu erledigen.

Am Samstag, 25. Februar, von 10:00 bis 12:00 Uhr, Termin des Jahres-Anfängerkurses am Lehrbienenstand. Dieser Kurs ist voll, nächster Kurs mit freien Plätzen ist der Kompakt-Anfängerkurs im Mai oder Juni (Termin auf www.imker-uhl.de).

UNTERES KOCHER- U. JAGST-TAL

Am Samstag, 11. Februar, von 14:00 Uhr bis 16.30 Uhr, vertiefender Workshop „unser Bienenwachs“.
 Am Donnerstag, 23. Februar findet um 19:00 Uhr unsere Monatsversammlung im alten Schulhaus in Möckmühl-Bittelbronn statt. Thema: Waldtracht. Referent: Thomas Lorenz.

WAIBLINGEN

Die aktuellen Veranstaltungen des BIV Waiblingen und Umgebung sind der Homepage www.imkerverein-waiblingen.de zu entnehmen.

WEINSBERG

Am Donnerstag, 2. Februar, 18:00 Uhr, Gasthaus Rößle, Willsbach.

Start ins neue Vereinsjahr: Gemeinsames Abendessen, Planung der Veranstaltungen 2023 (1. Halbjahr), Weitere Themenwünsche für 2023, Vorbereitung der Vorstandswahlen (Organisationsmöglichkeiten eines neuen Vorstands, Sammlung von Nennungen (Kandidaten) für die Wahl des neuen Vorstands), Weitere Ideen für die Weiterentwicklung des Vereins. Achtung: Start 18:00 Uhr.
 Am Samstag, 25. Februar, 10:00 bis 17:00 Uhr, Honigkurs mit Tanja Grathwohl im Gasthaus Rößle. Voranmeldung erwünscht, bitte Termin – Samstag – beachten!

Vorschau für März:

Am Donnerstag, 23. März, 19:00 Uhr, Hauptversammlung mit Vorstandswahlen und Vortrag „Gefahren durch die Asiatische Hornisse - Vespa Velutina“ im Gasthaus Rößle, Willsbach.

WINNENDEN

Am Freitag, 3. Februar 2023, 19:00 Uhr, findet im „Römerhof“ im Kirschenhardthof, unsere Jahreshauptversammlung für das Jahr 2022 statt. Die aktuellen Veranstaltungen des BV Winnenden können aus unserer Homepage www.imkerverein-winnenden.de entnommen werden.



An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH

*Ihr zuverlässiger Partner
in Sachen Honig!*

SEIT 1955
Wernet
HONIG

Stammhaus:
 Jürgen Wernet
 Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch
 Tel. 07681-7139 / Fax. 07681-1699
 Email: info@honig-wernet.de
 Internet: www.honig-wernet.de

Annahmestelle Mittelfranken:
 Thomas Paar
 Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein
 Tel. 09174-48445
 Mobil: 0152-04104875
 Email: paar-design@t-online.de

Annahmestelle NRW: NEU!
 Christian Krüger
 Fatimaweg 4, 47546 Kalkar-Appeldorn
 Tel. 0179-6894528
 Email: honigannahme.krueger@gmail.com

Annahmestelle Mecklenburg:
 Familie Krauter
 Klaber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klaber
 Tel. 038456-66856
 Email: jankrauter@gmx.de

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung

Seip ...das Imkerfachgeschäft

Alles von und für Bienen

Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.
 Eigene Imkerschreinerei • Eigene Beutenherstellung • Biologische Produkte

Aktuell liefern wir Bestellungen in unserem Online Shop ab einem Bestellwert von 50,-- € frei Haus.

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf:

www.bienenzuchtbedarf-seip.de

Das führende Imkerfachgeschäft in Hessen
 Zum Weißen Stein 32 - 36
35510 Butzbach - Ebersgöns
 Tel.: 06447 - 6026
 e-mail: info@werner-seip.de

W. SEIP

Bienenzuchtbedarf
Mittelwändefabrik

e-mail: info@werner-seip.de

TV Programm

für den Monat Februar 2023

Donnerstag, 2. Februar

PHOENIX, 4.30 UHR (IN DER NACHT VON MITTWOCH AUF DONNERSTAG)

Wildes Überleben – Tierische Gemeinschaften

Bienen, einige Spinnenarten und andere Tiere sichern ihr Überleben, indem sie sich zu Kolonien zusammenschließen. In ihrem Zusammenleben zeigen sie verblüffende Verhaltensweisen. Jede Tierart sichert durch anatomische Besonderheiten, einzigartige Strategien oder enorme Anpassungsfähigkeit ihr Überleben und ihren Fortbestand. „Wildes Überleben“ stellt diese Fähigkeiten vor.

Donnerstag, 2. Februar

ART, 19.40 UHR

Re: Leben ohne Ackergift

Das unbeugsame Dorf im Vinschgau

Ein Leben ohne Ackergift, das ist der Traum von Beatrice Raas und ihren Mitstreitern im kleinen Südtiroler Ort Mals. Obstanbau ohne Pestizide – was für viele Biobauern selbstverständlich ist, wäre für konventionell produzierende Bauern eine Revolution. Beatrice legt sich mit den Obstbauern und der Politik an, denn ihr geht es nur um Eins: Sie möchte eine gesunde Umwelt auch für die Zukunft erhalten.

Samstag, 4. Februar

MDR FERNSEHEN, 7.30 UHR

Tiere bis unters Dach – Bienenstich

Kinder- und Familienserie, Deutschland 2010 Rätselhaftes Bienensterben in Waldau. Der Hobbyimker und ehemalige Schullehrer Stelzl alarmiert Dr. Hansen – und damit Greta gleich mit. Die Tierarzttochter und ihre Freunde begreifen bald, dass es um mehr geht als um ein paar Insekten: „Erst verlässt die Biene die Erde, dann der Mensch“, hat schon Albert Einstein gewarnt. Das muss unbedingt verhindert werden, findet Greta. Sie sucht den Schuldigen für den massenhaften Bientod. Und Omi Almut findet den Richtigen – fürs Leben?

Mittwoch, 8. Februar

BAYERISCHES FERNSEHEN, 10.50 UHR

Welt der Tiere

Eine Welt ohne Insektensterben

Filmautorin Angela Graas-Castor begleitet einen Wildbienenexperten, der ausgerechnet

auf einem Golfplatz herausfinden will, wie es dort um die wilden Verwandten der Honigbiene steht. Der Golfclub Memmingen hat es sich im Rahmen des Projekts „Golf und Natur“ zum Ziel gesetzt, ein Wildbienen-Mekka zu werden. Zwischen dem samtig gepflegten Kurzrasen leuchten dort nun prächtige Wildblumenwiesen. Aber ziehen sie auch so viele und seltene Wildbienen an, wie sich die Golfer erhoffen?

Freitag, 10. Februar

ARTE, 16.55 UHR

Monaco – Kleines Land ganz groß

Online verfügbar von 03/02 bis 11/05

Die letzten Naturreserven des kleinen Landes Fürstentum Monaco sind durch einen ausufernden Bauboom und Personenverkehr zu Wasser und zu Lande gefährdet. Die junge Biogärtnerin Jessica pflanzt und erntet Gemüse und Kräuter auf Häusernächern. Der Stadtimker Jérémy verteidigt hingebungsvoll seine Bienenvölker gegen menschliche und tierische Gefahren.

Samstag, 11. Februar

SWR FERNSEHEN, 6.30 UHR

Landwirtschaft – Wie kommen wir weg von der Chemie?

Die industrielle Landwirtschaft verspricht hohe Erträge und billige Preise durch große Maschinen und viel Chemie. Die Kehrseite wird immer deutlicher: Das Trinkwasser ist mit Nitrat verschmutzt, die Insekten sterben und die Böden sind ausgelaugt. Welche Alternativen gibt es? Welche Art von Landwirtschaft ist zukunftsweisend, umweltfreundlich und stellt sicher, dass Landwirtinnen und Landwirte von ihr leben können?

Samstag, 11. Februar

SWR FERNSEHEN, 7.00 UHR

Landwirtschaft und Artenvielfalt

Die industrielle Landwirtschaft macht vielen Kleintieren das Leben schwer. Großflächige Monokulturen und der Einsatz von Düngemitteln und giftigen Chemikalien tragen mit zum Insektensterben bei. Mit den Insekten gehen auch die Vogelbestände dramatisch zurück. Diese SWR-Reportage zeigt die Zusammenhänge zwischen Landnutzung und Artenvielfalt. Am Beispiel von Schmetterlingen wird der Artenschwund dokumentiert

Montag, 13. Februar

SWR FERNSEHEN, 11.05 UHR

Agrarwende –

Wie geht Landwirtschaft besser? In Deutschland und der EU werden landwirtschaftliche Großbetriebe gefördert - mit hunderten Millionen Euro, während kleine und mittlere Betriebe oft ums Überleben kämpfen. „Planet Wissen“ fragt nach, wie sich die Landwirtschaft modernisieren sollte: Neben der Förderung einer naturverträglicheren Landwirtschaft könnten auch neue Marketing-Konzepte wie Crowd Funding oder die Verlagerung von landwirtschaftlicher Produktion vom Land in die Stadt helfen.

Montag, 13. Februar

ARD-ALPHA, 17.00 UHR

alles wissen

Das Wissensmagazin

Sind Tiere viel cleverer als gedacht?

Kakadus, die Golf spielen, Bienen, die zählen können, Raben, die genauso schlau sind wie kleine Kinder. Mittlerweile ist bekannt, dass viele Tiere Zusammenhänge erkennen können und sogar verschiedene Werkzeuge miteinander kombinieren, um ihre Ziele zu erreichen. Sind Tiere vielleicht viel cleverer als bisher gedacht? Die Wissenschaft liefert erstaunliche Erkenntnisse.

Mittwoch, 15. Februar

NDR FERNSEHEN, 15.15 UHR

die nordstory - Tausend Jobs im Märchenschloss. Die guten Geister von Schwerin

Das alte Gemäuer und der historische Garten sind anspruchsvoll in der Pflege. Wo kann der über 60 Tonnen schwere Baukran stehen, ohne dass die darunter liegenden Keller zusammenbrechen? Welches Bienenvolk ist stark genug, um 30 Meter hoch bis zum Bienenstock auf dem Schlosstdach zu fliegen?

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen
Postfach 22 45, 37012 Göttingen
Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71
service@rrf-online.de • www.rrf-online.de
KRISTINA RICKMERS



Präsident: Dr. Dr. Helmut Horn
Geschäftsstelle: Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Tel. Sprechzeiten: Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mo.–Mi. 13–17 Uhr

Tel.: (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Einladungen

Württembergischer Imkertag 2023 mit Vertreterversammlung

Am Samstag, 22. April 2023 findet in der Jagstauenhalle Jagstheim, Jagstheimer Hauptstr. 159, 74564 Crailsheim der Württembergische Imkertag mit Vertreterversammlung 2023 des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. statt. Hierzu laden wir alle Imkerinnen und Imker recht herzlich ein!

Programm

ab 9:00 Uhr	Empfang mit Stehimbiss
9:30 Uhr	Begrüßung
10:00 Uhr	Deligiertenveranstaltung Vertreterversammlung des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes 2. Vorlage des Jahresabschlusses 2022 3. Bericht der Prüfer 4. Diskussion der Punkte 1 - 3 5. Beschlussfassung über a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2022 b) Entlastung des Vorstandes für 2022 6. Wahl der Kassenprüfer 2023/2024 7. Behandlung der Anträge 8. Satzungsänderung 9. Ehrungen 10. Sonstiges
12:45 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr	Multiplikatoren-/Fortbildungs-Veranstaltung Vortrag 1 – Thema und Referent wird noch bekannt gegeben
15:15 Uhr	Vortrag 2 – Thema und Referent wird noch bekannt gegeben

Gemäß § 15 Abs. 5 der Satzung müssen Anträge zur Vertreterversammlung bis spätestens **Freitag, 24. Februar 2023** schriftlich an den Vorstand gerichtet, bei der Geschäftsstelle in der Olgastr. 23 in 73262 Reichenbach/Fils, eingegangen sein.

Begleitprogramm

10:00 Uhr Stadtrundfahrt „Crailsheim kennenlernen“
Busabfahrt an der Halle für Begleitpersonen
Rückkehr gegen 12:15 Uhr

Personenzahl für Stadtrundfahrt bitte per E-Mail anmelden:

w.brosam@web.de

Eine Ausstellung findet nicht statt.

Organisator

Bezirksimkerverein Crailsheim e.V., Wolfgang Brosam
Wilhelm-von-Ketteler-Str. 27, 74564 Crailsheim
Tel. (07951) 23617, E-Mail: w.brosam@web.de

Wir freuen uns, wenn wir neben den Vertretern der korporativen Mitglieder (BV) auch viele Mitglieder und Interessierte begrüßen dürfen.

HERZLICH WILLKOMMEN!

Mitgliederversammlung 2023 der Gesellschaft zum Schutze der Natur und der Umwelt durch Bienenhaltung e. V.

Gemäß § 12 der Satzung laden wir die Mitglieder unserer Gesellschaft zur Mitgliederversammlung am Samstag 22. April 2023 in die Jagstauenhalle Jagstheim, Jagstheimer Hauptstr. 159, 74564 Crailsheim herzlich ein. Die Versammlung findet im Anschluss an die Vertreterversammlung des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Vorlage des Jahresabschluss 2022
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Diskussion der Punkte 1-3
5. Beschlussfassung
a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2022
b) Entlastung des Vorstandes für 2022
6. Wahl der Rechnungsprüfer 2023/2024
7. Behandlung der Anträge
8. Sonstiges

Gemäß § 14 der Satzung müssen Anträge, die auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, bis spätestens **Freitag, 24. Februar 2023** schriftlich bei der Gesellschaft (Geschäftsstelle: Olgastr. 23, 73262 Reichenbach/Fils) gestellt werden. Die Anträge bedürfen der schriftlichen Begründung.

Vespa velutina – ein neues Problem für unsere Honigbienen

Aus einigen Bundesländern im Südwesten der Bundesrepublik wurden dieses Jahr vermehrt Nester der asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*) gemeldet. Der „Neuankömmling“ wandert derzeit von Frankreich und Belgien kommend über den kompletten Südwesten bei uns ein. In Frankreich und Spanien kommt es teilweise bereits zu massiven Schädigungen bei Bienenvölkern als auch an der Biodiversität, da ihr Nahrungsspektrum nur in Teilen aus der Honigbiene besteht. Auch der Obst- bzw. Weinbau sind hiervon betroffen. *Vespa velutina* ist zu bekämpfen da sie auf der Liste der zu bekämpfenden invasiven Arten der EU steht. Auf Initiative von Thomas Hock, dem 1. Vorsitzenden des Imkerverbands Rheinland-Pfalz e.V., wurde in der ersten Dezemberwoche 2022 ein online meeting bezüglich des Auftretens der asiatischen Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*) in Deutschland durchgeführt. Nach der allgemeinen Einschätzung der Teilnehmer des Meetings stellt *Vespa velutina* ein Problem dar, das wir nicht unterschätzen dürfen. Jüngste Untersuchungen von Nestern haben gezeigt, dass die Hornissen selbst noch im Dezember aktiv sind und auch noch Brut aufweisen. Möglicherweise sind die Völker sogar im Stande, gemäßigte Winter zu überleben. Leider fehlen dazu hinsichtlich des Überwinterungsverhaltens von *Vespa velutina* in unseren Klimabereichen noch wissenschaftlich-fundierte Studien.

In der Zwischenzeit wurde das Internetportal velutina.de eingerichtet, mit dem Ziel, Hinweise und Meldungen zu bündeln, um eine Übersicht über die aktuelle Lage zu bekommen.

Liebe Imkerinnen und Imker, hiermit sind sie alle aufgerufen dieses Internetportal aktiv zu nutzen. Nur durch ihre Nutzung können wir einen Überblick bezüglich des Auftretens und der Verbreitung von *Vespa velutina* erhalten und damit auch die Ausbreitungsgeschwindigkeit und nicht zuletzt deren Gefährlichkeit für unsere Insektenwelt einschließlich der Bienenvölker abschätzen. Wir sollten alle auf der Hut sein um diesen relativ neuen, höchst invasiven Neuankömmling nicht zu unterschätzen. In diesem Falle ist Vorsorge besser als ein „böses Erwachen“.

Der LVWI sucht

Ausrichter für zukünftige Imkertage (ab 2025)
Wir sind bei der Planung eines Imkertages gerne behilflich.

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich. Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Redaktionsschluss

Ausgabe April 2023 – 20. Februar 2023
Ausgabe Mai 2023 - 20. März 2023

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Gratulationen

zum 86. Geburtstag

BV Göppingen

16.02. Lude Adolf aus Göppingen

zum 83. Geburtstag

BV Murrhardt

17.02. Klenk Helmut aus Oberrot

zum 76. Geburtstag

BV Murrhardt

19.02. Strohmaier Werner aus Althütte

zum 75. Geburtstag

BV Göppingen

09.02. Übele Alfred aus Wangen

13.02. Schirmer Reinhard aus Göppingen

BV Heidenheim

20.02. Rehbeck Jakob aus Königsbronn-Ochsenberg

BV Heilbronn

04.02. Maier Roberto aus Heilbronn

BV Murrhardt

18.02. Angelbauer Karl aus Murrhardt

zum 70. Geburtstag

BV Backnang

04.02. Hierl Gerhard aus Backnang

BV Göppingen

14.02. Rempesic Mirko aus Göppingen-Hohrein

22.02. Geiger Joachim aus Birenbach

BV Heidenheim

22.02. Simonyi Wilhelm aus Niederstotzingen

zum 60. Geburtstag

BV Gerstetten

12.02. Ammerl Thomas aus Bartholomä

BV Göppingen

06.02. Mostisch Maria aus Göppingen

zum 50. Geburtstag

BV Göppingen

19.02. Rößler Karsten aus Hochdorf

zum Vereinsjubiläum

BV Heilbronn

60 Jahre Mitgliedschaft	Grünmüller Paus aus Heilbronn
40 Jahre Mitgliedschaft	Ostertag Bernd aus Ilsfeld
25 Jahre Mitgliedschaft	Breunig Wendelin aus Bad Rappenau
25 Jahre Mitgliedschaft	Feinauer Bileam aus Heilbronn
25 Jahre Mitgliedschaft	Feinauer Harald aus Heilbronn
25 Jahre Mitgliedschaft	Walz Alexander aus Oedheim
25 Jahre Mitgliedschaft	Wolf Ursula aus Kirchart
15 Jahre Mitgliedschaft	Bort Rosemarie aus Öhringen
15 Jahre Mitgliedschaft	Gailing Andreas aus Bad Rappenau
15 Jahre Mitgliedschaft	Gottscheber Dieter aus Bad Rappenau
15 Jahre Mitgliedschaft	Heinz Katharina aus Bad Rappenau
15 Jahre Mitgliedschaft	Lehner Silke aus Obersulm
15 Jahre Mitgliedschaft	Lehner Walter aus Massenbachhausen
15 Jahre Mitgliedschaft	Löffler Harald aus Eppingen
15 Jahre Mitgliedschaft	Maier Roberto aus Heilbronn
15 Jahre Mitgliedschaft	Riedel Manfred aus Aspach
15 Jahre Mitgliedschaft	Ruf Klaus aus Heilbronn
15 Jahre Mitgliedschaft	Sackmann Dieter aus Heilbronn
15 Jahre Mitgliedschaft	Wonner Johann aus Nordheim

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubilar nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.



Schulungskurse

LVWI-Kurse 2023

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €

1- und 1½-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos.

Bezahlung der Kursgebühr

 bitte durch Überweisung an:

Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Für alle Schulungen gelten die jeweils aktuellen Regelungen der Corona-Schutzverordnung Baden-Württemberg

Wachkurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 11. Februar, 13:30 bis ca. 17:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5

(Einkaufsmöglichkeit in der Süddeutschen Imkergenossenschaft bis Kursbeginn möglich).

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 25. Februar, 13:30 bis ca. 19:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5

(Einkaufsmöglichkeit in der Süddeutschen Imkergenossenschaft bis Kursbeginn möglich).

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

WICHTIG: Honigschulungen zur Erlangung des D.I.B.-Fachkundenachweises Honig bedürfen stets eines praktischen Ausbildungsteils in Präsenz zur Vermittlung praxisrelevanter Fertigkeiten und Kenntnisse. Daher bitten wir bei der Anmeldung um Zusendung eines Nachweises.

Der D.I.B.-Fachkundenachweis wird Ihnen zugeschickt, sobald Sie an der ganztägigen Honigschulung teilgenommen haben und uns ein Nachweis über den praktischen Ausbildungsteil in Präsenz vorliegt!

Anfängerschulung/Einführung in die Imkerei (Halbtageskurs)

Kostenlos!

Am Samstag, 11. März, 13:30 bis ca. 19:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5 (Einkaufsmöglichkeit in der Süddeutschen Imker-genossenschaft bis Kursbeginn möglich).

Kursinhalt: Einführung, Biologie der Honigbiene, Völkerführung, Bienenkrankheiten, Bienenprodukte, Wo finde ich Hilfe? Für alle, die an Umweltschutz interessiert sind und Einblicke ins Bienenvolk (Imkerei) bekommen möchten. Die TeilnehmerInnen erhalten ein Zertifikat.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Dieser Kurs findet nur statt, wenn die Schulung am 14. Januar 2023 ausgebucht ist und die Plätze nicht ausreichen!

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 18. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die TeilnehmerInnen eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

WICHTIG: Honigschulungen zur Erlangung des D.I.B.-Fachkundenachweises Honig bedürfen stets eines praktischen Ausbildungsteils in Präsenz zur Vermittlung praxisrelevanter Fertigkeiten und Kenntnisse. Daher bitten wir bei der Anmeldung um Zusendung eines Nachweises.

Der D.I.B.-Fachkundenachweis wird Ihnen zugeschickt, sobald Sie an der ganztägigen Honigschulung teilgenommen haben und uns ein Nachweis über den praktischen Ausbildungsteil in Präsenz vorliegt!

Königinnenzuchtkurs 1: Theorie und Praxis (1,5-tägig)

Der Theorieteil findet am Samstag, 22. April von 10:00 bis 16:00 Uhr und der Praxisteil am Samstag, 6. Mai von 9:00 bis 12:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg statt.

Kursinhalt: Leistungsprüfung bei Bienenvölkern, Prüfkriterien und Bewertung, Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Theorieschulung ist Voraussetzung für die praktische Schulung. Die TeilnehmerInnen erhalten nach beiden Schulungen eine Teilnahmebescheinigung.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Königinnenzuchtkurs 2: Theorie und Praxis (1,5-tägig)

Der Theorieteil findet am Samstag, 29. April von 10:00 bis 16:00 Uhr und der Praxisteil am Samstag, 6. Mai von 13:00 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg statt.

Kursinhalt: Leistungsprüfung bei Bienenvölkern, Prüfkriterien und Bewertung, Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Theorieschulung ist Voraussetzung für die praktische Schulung. Die TeilnehmerInnen erhalten nach beiden Schulungen eine Teilnahmebescheinigung.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene (Ganztageskurs)

Am Samstag, 6. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen.

Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach einer kurzen Einführung und Demonstration werden die TeilnehmerInnen in Kleingruppen selbst an Bienenvölkern arbeiten. Neben den jahreszeitbedingten Themen wie der Schwarmverhinderung oder der Ablegerbildung werden weitere Schwerpunkte von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt. So kann beispielsweise die Königin gesucht oder das Vorgehen bei der Wabenerneuerung geübt werden. Das Erkennen der Varroa-Milbe, sowie ihre frühzeitige Bekämpfung wird ebenfalls thematisiert.

Mitzubringen sind ein eigener Smoker und Stockmeißel und Schutzkleidung nach Bedarf.

Voraussetzung zur Teilnahme: Haltung eigener Bienenvölker seit mindestens einem Jahr.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Ablegerbildung Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 13. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die TeilnehmerInnen erhalten eine Teilnahmebescheinigung. Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ablegerbildung Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 20. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ableger-

bildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die TeilnehmerInnen erhalten eine Teilnahmebescheinigung. Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 24. Juni, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die TeilnehmerInnen eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

WICHTIG: Honigschulungen zur Erlangung des D.I.B.-Fachkundenachweises Honig bedürfen stets eines praktischen Ausbildungsteils in Präsenz zur Vermittlung praxisrelevanter Fertigkeiten und Kenntnisse. Daher bitten wir bei der Anmeldung um Zusendung eines Nachweises.

Der D.I.B.-Fachkundenachweis wird Ihnen zugeschickt, sobald Sie an der ganztägigen Honigschulung teilgenommen haben und uns ein Nachweis über den praktischen Ausbildungsteil in Präsenz vorliegt!

Teilen und Behandeln Theorie und Praxis (Halbtageskurs)

Am Samstag, 8. Juli, 9:00 bis ca. 12:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit Teilen und Behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Teilen und Behandeln Theorie und Praxis (Halbtageskurs)

Am Samstag, 8. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit Teilen und Behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fra-

gen beantwortet.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 23. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die TeilnehmerInnen eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

WICHTIG: Honigschulungen zur Erlangung des D.I.B.-Fachkundenachweises Honig bedürfen stets eines praktischen Ausbildungsteils in Präsenz zur Vermittlung praxisrelevanter Fertigkeiten und Kenntnisse. Daher bitten wir bei der Anmeldung um Zusendung eines Nachweises.

Der D.I.B.-Fachkundenachweis wird Ihnen zugeschickt, sobald Sie an der ganztägigen Honigschulung teilgenommen haben und uns ein Nachweis über den praktischen Ausbildungsteil in Präsenz vorliegt!

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 28. Oktober, 10:00 bis ca. 16:30 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorie- und Praxis-Teil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgußform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 4. November, 13:30 bis ca. 17:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5

(Einkaufsmöglichkeit in der Süddeutschen ImkerGenossenschaft bis Kursbeginn möglich).

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Bezirks-Imkerverein Biberach/Riß

Online-Honigseminar/Honigschulung mit Urkunde nach DIB-Richtlinien

Die Online-Schulungen sind am Dienstag, 07. Februar und 14. Februar 2023 jeweils um 19:30 Uhr.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen.

Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses.

Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleitung: H. Fessler, Obmann für Aus- und Fortbildung im LV.

Kursgebühr: 10 €.

Informationen und Anmeldung auf unserer Homepage

www.BVBiberach.de

Kurs zur Bienenhaltung/Neuimkerschulung/Anfängerkurs 2023

Der Bezirks-Imkerverein Biberach a. d. Riß e.V. bietet ab März 2023 einen Anfängerkurs „Einführung in die Bienenhaltung“ an.

Der Kurs besteht aus bis zu vier Teilen:

1. Fünf Online-Theorie-Schulungen (Grundkurs): (Hier ist die Teilnehmerzahl unbegrenzt, Anmeldung erforderlich)

Der Kurs beginnt mit vier Online-Theorie-Schulungen am Mittwoch, 01.03., 08.03., 15.03. und 22.03.2023 jeweils um 19:30 Uhr. Am 08. November endet der Kurs mit der 5. Online-Schulung zum Kurs-Abschluss. Bei diesen Schulungen wird eine theoretische Grundlage gelegt.

2. Neun Zusatz-Theorie-Schulungen (Praxisvorbereitung): (Hier ist die Teilnehmerzahl unbegrenzt, jeder kann teilnehmen)

Diese 9 zusätzlichen Online-Schulungen sind auf die Praxis ausgerichtet, sie orientieren sich, zeitlich und vom Thema her, an dem was dann gerade an den Bienenvölkern zu tun ist.

3. Praxis-Unterweisungen am Bienenvolk (Nur für die Teilnehmer mit Ableger möglich)

Die Praxis-Unterweisungen direkt am Bienenvolk orientieren sich, zeitlich und vom Thema her, an dem was dann gerade an den Bienenvölkern zu tun ist. Sie finden im Rahmen der wöchentlichen Ableger-Betreuung statt.

4. Wöchentliche Ableger-Betreuung (Mai bis Oktober) (Nur für die Teilnehmer mit Ableger möglich)

Praktisches Arbeiten am eigenen Ableger. Von der Ablegerbildung im Mai bis zum winterfesten Bienenvolk im Oktober werden die Arbeiten unter Anleitung selbstständig vom Teilnehmer durchgeführt.

Kursleitung: H. Fessler, Vorsitzender BV Biberach und LV Obmann für Aus- und Fortbildung.

Informationen und Anmeldung auf unserer Homepage

www.BVBiberach.de

Bezirks-Imkerverein Freudenstadt e.V.

Honigkurs

Am Dienstag, 21. März und 28. März, Beginn jeweils 18:00 Uhr, Honigkurs in der Schutzhütte Schömberg.

Referent: Siegfried Dietrich.

Anmeldung bei Lisa Pfau erforderlich: lisapfau13@gmx.de

Alb-Bienenzüchterverein Gerstetten e.V.

Fortbildungstag „Gut imkern“ am 04.02.2023

Bienengesundheit und Wärmehaushalt im Bienenvolk - einfaches Imkern und gute Ernten. Vorträge und Diskussion mit Imkermeister Jürgen Binder von der Prof. Ludwig Armbruster Imkerschule.

Veranstaltung des Alb-Bienenzüchtervereins Gerstetten e.V. in 89547 Gerstetten-Dettingen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter

www.alb-bienenzuechter.de/196/aktuelles/juergen-binder

Bienenfreunde Haigerloch

Wir bieten am 25.02.2023 einen Ganztageskurs zum Thema Pollen und Propolis an.

Referent ist Dr. Klaus Wallner.

Kosten für Mitglieder Bienenfreunde Haigerloch 15 €, Nichtmitglieder 25 €.

Essen und Getränke können erworben werden.

Weitere Info nach Anmeldung.

Anmeldungen bitte an Thomas Klingler:

tklingler57@outlook.com

Wir freuen uns auf Euch!

Bezirksimkervereine Metzingen und Nürtingen

Am Samstag, 4. Februar findet im Hotel Bohn (Metzingen, Stuttgarter Str. 78) ein Honigkurs nach DIB-Richtlinien statt.

Referent ist Remigius Binder (Bienenfachberater am RP Tübingen). Dauer: 10:00 – 16:00 Uhr.

Die Teilnehmer erhalten ein Teilnehmerzertifikat, das sie berechtigt ihren Honig in DIB-Gläsern zu vermarkten.

Für Vereinsmitglieder der o.g. Vereine ist die Teilnahme kostenlos, für Gäste kostet der Kursbesuch € 10,00.

Anmeldung per Mail an: doriswildner@web.de

Bitte bei der Anmeldung ein Scan oder Foto Ihres Neuimkerzertifikats mitschicken.





Züchtertagung 2023 des Landesverbandes Württ. Imker e. V.

Züchter und Imker sind herzlich eingeladen zur Züchtertagung des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. am Samstag, 11. März 2023 in Denkendorf.

Beginn 10:00 Uhr (Ende ca. 15:00 Uhr)

Programm:

Vortrag „Neue Aspekte der Varroaresistenz in der Leistungsprüfung“

Martin Gabel, Bieneninstitut Kirchhain

Zuchtbericht - Auswertung des Zuchtgeschehens, Vergabe Zuchtpokale

Leo Famulla, Zuchtobmann

Mittagspause

Diskussion und Erfahrungsaustausch

zur Leistungsprüfung und Körnung nach den Zuchtrichtlinien des DIB

Leo Famulla, Zuchtobmann

Veranstaltungsort:

Festhalle Denkendorf mit Restaurant Flair
Mühlhaldenstr. 111
73770 Denkendorf
Tel. (0711) 3461606



Ihre Anmeldung ist zwingend erforderlich!

E-Mail: info@lvwi.de

Tel. (07153) 58115



Sommerbunter Immentraum

Geht Ihnen beim Anblick dieses „Sommerbunten Immentraums“ nicht das Herz auf?

Jeder kann selbst eine Augen- und Bienenweide für Garten, Balkon und Freiflächen innerhalb des Wohngebiets anlegen. Auch kleinste Flächen eignen sich dafür und selbstverständlich auch der Biengarten als Vorzeigeobjekt.

Für einen geringen Betrag und wenig Aufwand kann man sich eine bunte Blumenwiese anlegen, die über den ganzen Sommer, bis zum ersten Frost, Freude bereitet. Beobachten sie den Wachstumsprozess wie aus winzigen, schrumpeligen, schwarzbraunen Klümpchen und Körnchen grüne Stängel emporwachsen, die sich als Abschluss eine farbenfrohe Blütenkrone aufsetzen.

Jetzt beginnt der rege Besuch von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Co. Nektar und Blütenstaub werden gesammelt und in den Bienenstock transportiert - eine willkommene Nahrungsquelle im Sommer und Herbst, wo an manchen Standorten wenig zu finden ist.

Viele Imker bemühen sich bereits um die Verbesserung der Bienenweide. Mit guten Beispielen vorangehen, dann finden sich Verbündete und Partner. Der Landesverband Württembergischer Imker unterstützt die Verbesserung der Bienenweide und bietet seit zwei Jahren die Blümmischung „Sommerbunter Immentraum“ an.

Beziehen kann man diese Blümmischung unter info@lvwi.de

Preise:

100 g = 5,00 € zzgl. Versandkosten

500 g = 24,00 € zzgl. Versandkosten

Für Imkervereine als Sammelbestellung oder Weiterverkauf ab 15 Stück:

100 g = 4,50 € zzgl. Versandkosten

500 g = 22,00 € zzgl. Versandkosten

Viel Erfolg und Freude an Ihrer bunten Blütenpracht wünscht Ihnen der Landesverband



Besamungskurs / Nr. BES-HD-23

Termin: Sonntag, 21.05.2023
Kursort: Imkerschule in 69123 Heidelberg,
Schützenstr. 1a
Uhrzeit: 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Zielgruppe: Die Teilnehmer des Sommerkurses 2022 und
Imker mit Besamungserfahrung
Inhalte: Übungen der Besamungspraxis, Sperma-
gewinnung, Umgang mit Mikroskop, Narkose
und Besamungsspritze
Die Teilnehmer müssen unbedingt eine Be-
samungsausrüstung mitbringen. Auch Kö-
niginnen die 8 - 10 Tage alt sind sollten im
MWK mitgebracht werden.
Referent: Dirk Ahrens v. Biozentrum der Uni Würzburg
(Hauptreferent) und Leo Famulla, Obmann
für Bienenzucht
Teilnehmerzahl: max. 10 Teilnehmer
Kostenanteil: 50,- €

Anmeldung online:
[https://badische-imker.de/ausbildung/imkerschule-
heidelberg-2](https://badische-imker.de/ausbildung/imkerschule-heidelberg-2)

49. Weissacher Imkertag des Regierungspräsidiums Stuttgart

EINLADUNG zum ONLINE - Imkertag

Freitag, 10. März 2023

Das Programm und den Link zur Anmeldung finden Sie
ab 11.02.2023 unter:

[https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/abt3/ref33/seiten/
bienen-ag/](https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/abt3/ref33/seiten/bienen-ag/)



Einladung zur Frühjahrestagung der Sklenarzüchter und der AGT Regionalgruppe Baden-Württemberg

Am 05.03.2023 findet im Gasthaus zum Kreuz in Grißheim die
gemeinsame Frühjahrestagung der Sklenarzüchter -Süd und
der AGT-Regionalgruppe Baden statt. Alle Mitglieder aber
auch alle zuchtinteressierten Imker sind herzlich eingeladen.

Themen der Tagung sind unter anderem:

- Zuchtwerte der Königinnen, Auswahl der Zuchtmütter die
verwendet werden
- Dateneingabe Zuchtwertschätzung
- Inseltransporte 2023
- Belegstellen der Landesverbände
- Zuchtplanung und Termine 2023
- SMR Selektion bei der Honigbiene
- Projekt Varroa 2023
- Berichte der Züchter und Zuchtgemeinschaften
- Ringtausch Durchführung und Termin
-

Die Tagung beginnt um 10 Uhr, Ende ca. 15 Uhr
Tagungsort: Gasthaus zum Kreuz, Rheinstr. 37, 79395
Grißheim

Ich wünsche eine gute Anreise und freue mich auf einen dis-
kussionsreichen Tag.
Anmeldung erbeten!

Leo Famulla, Obmann für Zucht im LVWI

Hohenheimer Tag 2023 am Sonntag, 12.03.2023

Rettenmayer-Audimax der Universität Hohenheim,
Garbenstraße, 70599 Stuttgart

**Herzliche Einladung an alle Imkerinnen und Imker zu dieser
Informationsveranstaltung über die Arbeit der Landesanstalt
für Bienenkunde und rund um imkerliche Themen.**

9:00 Uhr: Come together

10:00 Uhr: Mitgliederversammlung und Berichte zu aktuel-
len Projekten der Landesanstalt für Bienenkunde

Mittagspause mit einfacher Verpflegung

13:30 Uhr: Vortragsveranstaltung zu Zecken (Prof. Mackens-
tedt) und Themen rund um Varroatoleranz/
-resistenz (Jungels, Gessler, Kottek), Waldtracht-
prognose (Lorenz)

Freunde der Landesanstalt für Bienenkunde an der
Universität Stuttgart-Hohenheim e.V.
Erna-Hruschka-Weg 6, 70599 Stuttgart
<https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/freunde>



10 Jahre

Prof. Ludwig Armbruster Imkerschule

- **3. Februar 2023** | Akademie Schloß Kirchberg/Jagst: Gut Imkern im Angepassten Brutraum, Jürgen Binder und Ernst Wagner
- **4. Februar 2023** | Alb-Bienen-züchterverein Gerstetten, Gut Imkern im Angepassten Brutraum mit Jürgen Binder
- **25. Februar 2023** | Bad Waldsee: Gut Imkern im Angepassten Brutraum, mit Jürgen Binder
- **18.-19. März 2023** | Frühjahrskonferenz Biodiversität und Imkerei, Kirchberg/Jagst
- **20. Mai 2023** | Weltbienentag mit dem Präsidenten der APIMONDIA, Dr. Jeff Pettis, Akademie Schloß Kirchberg/Jagst

www.armbruster-imkerschule.de

Großhandel für Honiggläser und Flaschen aller Art!

BAUER-GROSSHANDEL
Bietigheimer Straße 25
71732 Tamm · Tel.: 07141-64 36 925 & Fax 64 36 929

Besuchen Sie unseren **Online-Shop**
www.flaschenbauer.de

Wo aus Imkern Profis werden!



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Beuten und Zubehör für Zander, Deutsch Normal, Dadant US und Zadant – zugehörige Rähmchen – Mittelwände – Wachsumarbeitung – Gläser – Bienenfutter- Edelstahltechnik – Großgeräte – Behandlungsmittel - Bienenprodukte – u.v.m

Der Wabenprofi, Heiligenwiesen 6, 70327 Stuttgart, 0711/21309866 info@wabenprofi.de

BayWa Bau & Garten

Hier bin ich gerne

Jetzt neu

Eine große Auswahl an Imkereibedarf



Imkeranzug „Air“

ventilierende Schutzbekleidung aus dreilagigem Stoff, voll waschbar, mit verdecktem Reißverschluss, verschleißbaren Taschen und Gummibündchen

leichter Tragekomfort

72770 Reutlingen Ferdinand-Lassalle-Straße 25
73614 Schorndorf Vorstadtstraße 66
72336 Balingen Albrechtstraße 56

BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG,
Zeche Oespel 15, 44149 Dortmund

baywa-baumarkt.de

Hohe Qualität zu günstigen Preisen:

- Rähmchen
- Magazinbeuten
- Eigene Mittelwandverarbeitung (Bio-zertifiziert DE-ÖKO 006)

Besuchen Sie unseren Messestand:

18.+19. Februar 2023
► Apisticustag
Münster



- Ab 150,00 € Warenwert
versandkostenfreie Lieferung -

Besuchen Sie unseren Online-Shop:
www.imkertechnik-wagner.de



WAGNER Imkertechnik GmbH & Co. KG
Im Sand 6
69427 Mudau
Tel.: +49 (0)6284 7389
info@imkertechnik-wagner.de



www.bienenstueble.de

- Rabatte und Sonderpreise für Vereine, Sammelbestellungen und Jungimker!
- 430qm Verkaufs- und Lagerfläche
- Sämtliches Imkereizubehör und große Honigauswahl
- Eigene Mittelwandgießmaschine zur Wachsumarbeitung
- Futtertankstelle und ständig Futter vorrätig
- Große Auswahl an Honiggläsern
- Großzügiger Onlineshop und ein nagelneues Ladengeschäft
- Varroabehandlungsmittel u.v.m



Adam-Riese-Straße 10 - 73529 Schwäbisch Gmünd
Email: info@bienenstueble.de - Homepage: www.bienenstueble.de
Telefon: 0 71 71 / 903 68 45 - Fax: 0 71 71 / 903 68 47



Präsident: Torsten Ellmann
Geschäftsstelle: Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg
Pressekontakt: Daniel Herrmann

Fon: 0228/9329229 oder 0163/2521445
E-Mail: presse@imkerbund.de
Internet: www.deutscherimkerbund.de

Liebe Imkerinnen und Imker, lesen Sie heute Informationen aus dem Haus des Imkers in Wachtberg zu den Themen:

- Die deutschen Imkereiverbände starten Bewerbungsphase für die Apimondia in Deutschland
- Deutscher Imkerbund nimmt am Apisticus Tag in Münster teil
- Anmeldefrist zum Jung-Imkernden-Treffen endet bald

Die deutschen Imkereiverbände starten Bewerbungsphase für die Apimondia 2029 in Deutschland

Gemeinsamer Auftakt zur Internationalen Grünen Woche in Berlin

Die deutschen Imkerverbände legen sich gemeinsam dafür ins Zeug, die Apimondia 2029 nach Deutschland zu holen. Der Deutsche Imkerbund, der Deutsche Berufs und Erwerbs Imker Bund, der Bundesverband Dunkle Biene und die Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker haben auf der Internationale Grünen Woche in Berlin den Startschuss für die Bewerbungsphase gegeben. „Hinter den Kulissen waren alle Beteiligten schon tätig, haben Vorkundungen gemacht und Kontakte hergestellt“, sagt Torsten Ellmann, Präsident des Deutschen Imkerbundes. Die ersten Ideenskizzen sind nun erstellt, so dass es an der Zeit sei, die imkerliche Öffentlichkeit über das Projekt zu informieren. „Wir sind alle miteinander zuversichtlich, dass wir der Imkerwelt in Deutschland tolle Themen präsentieren können, die wir wissenschaftlich und technisch auf höchstem Niveau transportieren können“, so Ellmann.

Allein die überragende Bedeutung und Größe des Events mache es dringend erforderlich, dass alle Verbände, aber auch die gesamte Branche – Wissenschaft, Imkereifachhandel oder Laborkontrollen – an einem Strang ziehen. „Wir setzen dabei auch auf die Unterstützung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Die ersten Signale aus Berlin stimmen uns sehr zuversichtlich. Minister Cem Özdemir hat die Bedeutung der Imkerei für die Ernährungssicherung längst erkannt. Für den Umbau des Agrarsektors ist eine starke Imkerei unerlässlich, die von weltweiten Impulsen inspiriert ist.“ Die Unterstützung der Politik hätten alle Verbände dankbar angenommen.

Bei der kommenden Apimondia in Santiago de Chile werden sich die deutschen Imkerverbände gemeinsam präsentieren. Bis dahin ist laut Ellmann noch viel zu tun: „Bis September müssen wir unsere zahllosen Ideen konkretisieren, damit die weltweiten Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Vorstellung davon bekommen, was wir Ihnen hier bei uns bieten können.“

Deutscher Imkerbund nimmt am Apisticus-Tag in Münster teil

Verband will mit seinen Mitgliedern über das Klimathema ins Gespräch kommen

Der Deutsche Imkerbund wird im Februar auf dem Apisticus-Tag mit einem Stand vertreten sein. Ein Thema, das aktuell viele Menschen bewegt, wird auch dabei eine große Rolle spielen. „Wenn es so was wie einen Klimahonig gibt, dann ist es genau der Honig, den regionale Imkereien ohne große Transportwege an der Haustür verkaufen. Der beste Honig ist der, den nur Bienen transportiert haben“, sagt Torsten Ellmann, Präsident des Deutschen Imkerbundes. Das Team am Stand freue sich schon jetzt auf Diskussionen mit den Besuchern. „Es sind alle eingeladen, unsere Ideen für einen klimafreundlichen Honig weiterzuentwickeln. Jede Anregung kann nur hilfreich sein“, sagt Daniel Herrmann, der beim Deutschen Imkerbund für die Kommunikation zuständig ist. Das Klimathema werde in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen. Die deutschen Imkereien seien bestens dafür aufgestellt, bei Ernährung und Klimaschutz eine wichtige Rolle zu spielen.

Der Apisticus-Tag findet am 18. und 19. Februar 2023 im Messe und Congress Centrum Halle Münsterland (MCC) statt.

Meldefrist für das Jung-Imkernden-Treffen endet

Landesverbände können noch Teams für die Veranstaltung in Rostock melden

Die Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes weist darauf hin, dass die Meldefrist für die Teilnahme am Jung-Imkernden-Treffen bald endet. Das diesjährige Event findet in der wunderbaren Hansestadt Rostock statt. Beim Landesverband der Imker Mecklenburg-Vorpommern e.V. laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren. Es liegen noch nicht aus allen Landesverbänden Anmeldungen vor. Bis zum 28. Februar 2023 können sich Teams bei Ihren Mitgliedsverbänden melden. Jeder der 19 Mitgliedsverbände kann ein Team entsenden. Anmeldung sind in der D.I.B.-Geschäftsstelle bis zum 31. März 2023 möglich. Teilnehmen können Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren.



Bärlauch für die Gesundheit

Schon Kelten, Germanen und Römer wussten das Heilkraut zu schätzen: Die ehemalige Krankenschwester Erika Werner aus dem fränkischen Bad Königshofen bringt Bärlauch auf den Küchentisch. Das ist gut so. Denn die Heilpflanze hat eine reinigende Wirkung bei Magen, Darm und Blut. Das Gewächs kommt in Laubwäldern und Gärten vor und gilt als untrüglicher Bote des Frühlings. Die Saison, in der der Bärlauch gepflückt und verwendet werden kann, läuft von März bis Ende April – manchmal sogar bis Anfang Mai. Hauptsaison ist im März.

Bärlauch – auch wilder Knoblauch oder Waldknoblauch genannt – hat in den vergangenen Jahren in Küchen von Hobby- und Profiköchen einen festen Platz erobert. Egal, ob es Suppen-, Saucen-, Quark- und Frischkäse-Zubereitungen sind oder Salate, Gemüse, Spätzle, Nudeln – er gehört im Geschmack und im Interesse der Gesundheit einfach dazu.

Guter „Rohrreiner“

Erika Werner schwört auf die Gesundheitspflanze: „Bärlauch ist nach meinen Erfahrungen ein nicht zu unterschätzender Rohrreiner für die Adern – das hat schon meine Mutter festgestellt“. Und: „Seit ich Bärlauch esse, geht’s mir gesundheitlich viel besser. Ich habe dann keinen hohen Blutdruck mehr – er ist plötzlich wie weggeblasen. Wenn ich Bärlauch esse, geht es mir – kurz erklärt – einfach gut“. Die Pflanze gilt neben ihrer positiven Wirkung für Magen, Darm und Blut auch als Heilkraut für gesunde Gefäße und ein starkes Immunsystem.

Deshalb freut sich die Seniorin schon auf die neue Saison. Dann fährt sie in die nähere Umgebung der fränkischen Grabfeld-Metropole und pflückt die Heilpflanze auf Waldwiesen in unberührter Natur. Auch in Bad Königshofen, etwa am Klostergarten, wird sie Ausschau danach halten. Womöglich aber auch im Raum Bad Kissingen oder im benachbarten Thüringen.

Nicht von ungefähr schwört die Krankenschwester auf diese Energie- und Kräuter-Medizin. Denn nach einer Bärlauch-Kur im Frühjahr fühlt sie sich nach eigenem Bekunden richtig gut. Erika Werner erinnert sich, dass sie und ihre Geschwister im Krieg von der Mutter mit Bärlauch, Brennessel und Löwenzahn versorgt und durch eine schwere Zeit gebracht wurden.

Mit Bärlauch möchte sich Erika Werner daher nicht nur selbst versorgen, sondern auch Bekannten davon mitteilen. Es geht ihr darum, Menschen den medizinischen Stellenwert der Pflanze bewusst zu machen. Denn ihr wird eine ähnliche Heilwirkung nachgesagt wie Knoblauch, der bekanntermaßen die Gefäße erweitert, das Blut reinigen sowie Blut und Cholesterin senken soll. Darüber hinaus soll Bärlauch gegen Gärungsprozesse im Darm wirken und das Immunsystem stärken.



Gesundheit aus der Natur: Erika Werner sammelt Bärlauch an einem Wald bei Bad Königshofen. Bild: Josef Kleinhenz

Vitamin C, Magnesium und Eisen

Bärlauch schätzt Erika Werner vor allem auch deshalb, weil er Vitamin C, Magnesium und Eisen bereit hält und darüber hinaus Alliin und Allicin. „Frische Blätter enthalten zudem die gesunden Lauchöle und Flavonoide“.

Sogar Tiere profitieren angeblich von Bärlauch. Im Hunde- oder Katzenfutter sorgt die Pflanze dafür, dass Zecken den Tieren fern bleiben. „Vermutlich hält sie der Geruch des Bärlauch auf Abstand“, meint die Seniorin.

Auf die Speisekarte

Einst wurde im unterfränkischen Landstrich von Rhön und Grabfeld der Bärlauch schlicht „übersehen“, bis sich ein Gemeinschaftsprojekt von Buchautorin Susanne Gries-Engel und der Wirtvereinigung „Aus der Rhön – Für die Rhön“ um die Pflanze bemühte und sie verstärkt auf die Speisekarte setzte. So kam dort der Bärlauch wieder in das Bewusstsein der Menschen. Öffentlich erklärte man, welchen Nutzen der Bärlauch als Heil- und Küchenkraut hat, wo er zu finden ist und wie er schon von Kelten, Germanen und Römern genutzt wurde. Denn bereits sie wussten: Bärlauch reinigt die Adern und lässt das Blut wieder besser fließen.

Schon früher wurde Bärlauch zum Entschlacken des Körpers und für antibakterielle Salben verwendet. Magen und Leber sollen damit wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Besonders Heilkundler wie Hildegard von Bingen oder der Kräuterpfarrer Johann Künzle wussten um die reinigende Wirkung der Pflanze bei



Die Bärlauchsuppe. Bild: Josef Kleinhenz



Erika Werner mit frischem Bärlauchsalat
Bild: Josef Kleinhenz

Magen, Darm und Blut, wie man nachlesen kann. Johann Künzle (1857-1945) war ein Schweizer Priester und Publizist. Er ging als „Kräuterpfarrer“ in die Geschichte ein und war wie Hildegard von Bingen Förderer der Pflanzenheilkunde und Alternativmedizin.

Bedeutung hat Bärlauch beim Zubereiten von Speisen. Hier sollte Einiges beachtet werden: die Pflanze ist möglichst frisch zu verarbeiten. Wird sie nach der Ernte gelagert, sollten die Blätter in einen Folienbeutel oder in eine verschlossene Dose getan und im Kühlschrank aufbewahrt werden, so Erika Werner. Gut zu wissen: Beim Konservieren oder Einfrieren leidet etwas der Knoblauch-Geschmack: die Heilpflanze verliert an Aroma.

Bärlauchblätter können klein geschnitten auf das Butterbrot gelegt, fein gehackt in die Suppe getan und auf Kartoffeln oder Quark gegeben werden. Ebenso möglich sei es, Bärlauch in Knödel- oder Kartoffelpufferteig zu verarbeiten und als Spinat bzw. Salat lecker zuzubereiten.

Verarbeitet zu Pesto bzw. Bärlauch-Öl, kann man ihn zudem außerhalb der Erntesaison genießen - oder sogar als Bärlauchgeist. Erika Werner rät, davon täglich viermal zehn Tropfen auf Vollkornbrot oder Zucker zu sich zu nehmen. Das beruhige vor allem den Magen.

Nicht verwechseln!

Bei der Bärlauch-Ernte sei es wichtig, darauf zu achten, das Heil- und Küchenkraut nicht mit anderen - möglicherweise giftigen - Gewächsen zu verwechseln, warnt Erika Werner. Maiglöckchen beispielsweise haben harte und starre Blätter, Herbstzeitlose breitere Blätter als Bärlauch. Beide sind ihm ähnlich. Erkennungsmerkmal des Bärlauch ist unter anderem sein Geruch nach Knoblauch. „Wer im Zweifel ist und auf Nummer sicher gehen möchte“, sagt Erika Werner, „sollte sich nicht zu stolz sein, einen Fachmann zu fragen“. Sie selbst habe sich beim Pflücken der Pflanze noch nie vertan.

Wer ist Erika Werner? Sie war viele Jahre Nachtschwester in der ehemaligen Altenbergklinik in Bad Kissingen. Dort wurde sie von manchen Patienten witziger Weise „das Nachtgespenst“ genannt.

Auch als „Bärlauch-Tante“ ist sie bekannt. Das kommt daher, weil die Seniorin leidenschaftlich von ihrer Lieblingspflanze erzählt.

Besonders Patienten schätzen ihre Hilfe: „All ihre Liebe und Fürsorge und Wärme gilt ihren Kindern und Mitmenschen und Patienten... Nachtschwester Erika ist ein gütiger Mensch mit Herz und Verstand und hat mir bei meiner schweren Krankheit all die Jahre sehr geholfen. Du du bist wirklich ein Engel“, schrieb ihr Franziska, eine dankbare Patientin unter dem Titel „Mein liebes Nachtgespenst“.

Schon lange wohnt Erika Werner in Bad Königshofen im Landkreis Rhön-Grabfeld. Vor Ausbruch von Corona besuchte sie zuletzt regelmäßig Seniorenheime. In der Pflücksaison kam sie mit Bärlauch an. Dabei ging es ihr - geht ihr auch noch heute - darum, Menschen zu helfen oder einen Dienst zu erweisen. So war es verständlich, dass sie früher auch Vorträge über Bärlauch hielt wie beim Alpenverein Bad Kissingen und Rhönklub Bad Kissingen-Garitz, wie sie erzählte.

Dass Erika Werner immer wieder in die Natur geht, um die Pflanze zu sammeln, lernte sie in jungen Jahren schon von ihrer Mutter und Oma. Auch sie haben Kräuter und Heilpflanzen gerne verwendet und im Interesse der Gesundheit sehr geschätzt.

Der deutsche Name des Lauchgewächses soll übrigens auf das Verhalten von Bären zurückgehen, die sich nach dem Winterschlaf mit Bärlauch eine regelrechte Vitamin- und Energiebombe einverleiben. Das brachte die Menschen auf den Gedanken, sich selbst nach der kalten Jahreszeit mit diesem Kraut „Bärenkräfte“ zuzulegen.





Bärlauchblätter auf dem Küchenbrett
Bild: Josef Kleinhenz



Bärlauchsalat auf dem Teller.
Bild: Josef Kleinhenz

Mit einem Bärlauch-Korb am Tisch:
Erika Werner. Bild: Josef Kleinhenz

Bärlauch-Rezepte von Erika Werner

Bärlauch-Salat mit Ei und Gurke

Zutaten:

8 hart gekochte Eier
2 TL Senf
3 EL Olivenöl,
Salz, Pfeffer
1 Salatgurke
50 g frischer Bärlauch (oder ein TL Bärlauchpesto)

Zubereitung

Die Eier schälen, halbieren, das Eigelb auslösen und durch ein Sieb streichen. Den Bärlauch waschen, grob hacken und mit Senf, Olivenöl und Eigelb-Masse vermengen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Gurke schälen, halbieren, das Innere mit einem Löffel entfernen und das Fruchtfleisch würfeln. Die Eierhälften ebenfalls würfeln und alles miteinander vermengen. 20 Minuten ziehen lassen.

Bärlauch-Suppe

Zutaten:

100 g frischer Bärlauch
100 ml Sahne
500 ml Milch
1 EL Butter,
Salz, Pfeffer, Muskat, gerieben
1 TL Zitronensaft

Zubereitung

Bärlauch waschen, klein schneiden und sanft in der Butter angaren. Sahne dazu-

geben, etwa 5 Minuten einkochen lassen und pürieren. Die Milch erhitzen und dazu gießen. Kurz aufkochen lassen und mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss abschmecken. Am Ende den Zitronensaft dazu geben.

Bärlauch-Öl

Zutaten

100 g frischen Bärlauch, 500 ml Olivenöl

Zubereitung

Waschen und trocknen. Blätter in feine Streifen schneiden. Alles in eine saubere, trockene Flasche geben und mit (500 ml) Olivenöl auffüllen. Mehrere Tage ziehen lassen. Ungefiltert hält das Öl zirka 3-4 Wochen - wenn der Bärlauch herausgefiltert wird sogar 10-15 Wochen. Im Kühlschrank lagern. Zirka 1 Stunde vor Gebrauch herausnehmen.

Bärlauch-Pesto

Zutaten

300 g Bärlauch
25 Pinienkerne
50 g Sonnenblumenkerne
etwas Salz
150-250 ml gutes Olivenöl
1 Knoblauchzehe
Saft einer Zitrone
30 g Parmesan-Käse gerieben

Zubereitung

Alles gut mixen und in Gläser füllen, mit etwas Öl obendrauf träufeln und aufbewahren. Hält im Kühlschrank zirka acht Wochen und länger.

Bärlauch-Kartoffelsalat

Zutaten:

800 g Kartoffeln kochen
100 ml Gemüsebrühe
200 g frischen Bärlauch (Blätter)
6 Esslöffel weißen Balsamico
15 Esslöffel gutes Olivenöl
etwas Meersalz und Pfeffer,
eventuell noch andere Kräuter aus dem Garten, 3 hart gekochte Eier.

Zubereitung

Bärlauch mit Balsamico, Pfeffer, Salz im Mixer pürieren, dabei das Olivenöl zulaufen lassen, mit den in Scheiben geschnittenen gekochten Kartoffeln und Eiern mischen. Eventuell noch Gemüsebrühe nachgießen, wenn Flüssigkeit fehlen sollte.

Bärlauch-Schnaps

Korn, Birne oder Weingeist

Zubereitung

Frischen Bärlauch klein geschnitten in eine Flasche geben und 40-prozentigen Schnaps (Korn, Birne oder Weingeist) darüber schütten. Für zweieinhalb Liter werden 200 g Bärlauch-Blätter benötigt. Diese zerkleinern und in weithalsige dunkle Flaschen oder Gläser geben und dann mit Schnaps auffüllen. Nach vier Wochen absieben und anschließend durch einen Papierfilter laufen lassen, damit alle Partikel entfernt werden. Um die Reife des Auszugs zu entfalten, sollte die/das Flasche/Glas 14 Tage idealer Weise auf dem Fensterbrett in der Sonne stehen.



Imkertreff beim Lehrbienenstand („Schäferstand“)

Bezirksimkerverein Crailsheim

Gastgeber der Vertreterversammlung 2023

Der Bezirksimkerverein Crailsheim stellt sich vor

Der Bezirksimkerverein Crailsheim e.V. wurde 1882 gegründet. Er feierte also im letzten Jahr seinen 140. Geburtstag. Aktuell hat der Verein 214 Mitglieder, davon 35 Imkerinnen. Der Altersdurchschnitt beträgt 57 Jahre.

Bereits zum 3. Mal richtet der umtriebige Verein in Crailsheim einen Württembergischen Imkertag, bzw. die Vertreterversammlung der Mitglieder des Landes-

verbands Württembergischer Imker aus. Nach den Events in den Jahren 1992 und 2007 zum 125. Jubiläum nun am Samstag, 22. April 2023 in der Jagstauenhalle in Crailsheim-Jagstheim. Der 2018 eingeweihte Sporthallenneubau erfüllt alle Voraussetzungen für diese Veranstaltung. Nach Wolfgang Brosam, dem langjährigen Vorsitzenden (1998-2022), ist nun Martin Rößner „Präsident“ und damit erst der 9. Vorsitzende in der langen Geschichte des Vereins.

Der BV Crailsheim hat seit 35 Jahren eine Züchtergruppe, das Vereinsleben ist rege: Adventsfeier, Sommerfest, Ausflüge und Imkertreffs sind feste Bestandteile im Jahresablauf, zumindest bis zum Frühjahr 2020. Auch die Nachwuchsgewinnung wird groß geschrieben. Durch sechs Kurse in den letzten Jahren erhöhte sich der Mitgliederstand deutlich. Die Neuimker profitieren vom 2012 eingeweihten, bestens ausgerüsteten Schleuderraum im Bieneninformationszentrum in Leukershausen (Gemeinde Kreßberg).



Belegstelle im Bürgbergwald



Jagstauenhalle in Crailsheim-Jagstheim

Räuberei



Beutenteile nach Plünderung am Bienenstand

Dieses Wort kennen alle Imker*innen und denken sofort an trachtarme Zeiten, Einfütterung, Fluglochverkleinerung oder ähnliches. Aber leider gibt es auch eine ganz andere Bedeutung. Diese hat unseren Verein in den letzten zwei Jahren ziemlich beschäftigt. Es geht um den Diebstahl von Bienenvölkern in ihren Magazinbeuten.

Wie viele andere Vereinsvorsitzende hatte auch ich einige Diebstähle aufzunehmen und unserer Versicherung zu melden. Doch dann kam „Kommissar Zufall“ und half bei den Ermittlungen.

Was war geschehen?

Im Jahr 2021 hatte ich vier Diebstähle aufzunehmen mit insgesamt fast 50 Bienenvölkern.

Als bei einem Imker ein Gesundheitszeugnis auszustellen war, weil er Bienenvölker verkaufen wollte, entdeckte ein Bienenfachverständiger unseres Vereins bei die-

sem Imker Magazine, die zuvor im Internet als gestohlen gemeldet worden waren. Ich wollte mir diesen Tatbestand vor Ort ansehen, konnte aber das Grundstück nicht betreten. Deshalb informierte ich eine örtliche Polizeibeamtin. Diese konnte den Diebstahl mit Hilfe des bestohlenen Imkers vor Ort aufklären und die Sache zur Anzeige bringen. Von unseren vier bestohlenen Vereinsmitgliedern waren aber keine Magazine dabei.

Einige Zeit später entdeckte jemand per Zufall einen Bienenstandort der sehr verwahrlost aussah. Dort fand man Magazine eines Imkers, dem 26 Bienenvölker auf einen Schlag entwendet wurden, nachdem diese eingefüttert waren. Wieder nahm die Polizei die Ermittlungen auf, brachte den Diebstahl zur Anzeige und der bestohlene Imker konnte einen Teil seiner Beuten zurück bekommen. Wie die örtliche Presse im Juli 2022 berichtete, wurde mittlerweile der Dieb durch eine recht hohe Geldstrafe verurteilt.

Anlässlich einer Radtour entdeckte ein anderer Imker unseres Vereins, der auch bestohlen wurde, einen weiteren verwahrlosten Standort, der auch diesem bereits bestraften Imker zugeordnet werden konnte.

Als ich davon erfuhr begutachtete ich mit zwei weiteren bestohlenen Imkerinnen diese Magazine vor Ort. Wir entdeckten tatsächlich wieder Material, das eindeutig als gestohlen identifiziert werden konnte.

Einige Zeit später zeigte diese Imkerin Fotos bei einem Imkertreffen anderen Kollegen. Und wieder entdeckte jemand Material von sich. Auf diese Art und Weise meldeten sich nach und nach noch weitere Bestohlene – insgesamt 8 – 10 Imker in einem Radius von ca. 50 km. 80 – 100 Bienenvölker könnten insgesamt gestohlen worden sein. Damit kommt ein Verkehrswert von 20.000 – 30.000 Euro zusammen.

In einer umfangreichen Aktion beschlagnahmte die Polizei einiges an Material und verwahrte es, damit es zurückgegeben werden konnte. Über den LVWI wurden alle benachbarten Vereinsvorsitzende durch Bilder der Polizei informiert, damit weitere bestohlene Imker ihr Material unter Umständen entdecken können. Wenn die polizeilichen Ermittlungen abgeschlossen sind, gehen die Akten wieder an die Staatsanwaltschaft und es ist mit einer weiteren Verurteilung zu rechnen.

Warum schreibe ich das so ausführlich?

Bei den polizeilichen Ermittlungen spielte es immer eine große Rolle, ob die Bestohlenen nachweisen konnten, dass es ihre Magazine waren. Es ging also um eindeutige Merkmale. Dies konnte z.B. ein Brandzeichen sein oder eine andere individuelle Markierung des Magazins.

Je eindeutiger ein gestohlenes Magazin zugeordnet werden kann, desto zügi-



Beutenteile nach Plünderung am Bienenstand

ger und erfolgversprechender können die polizeilichen Ermittlungen ablaufen.

Deshalb habe ich zusammen mit Dr. Horn in der Bienenpflege 12/2021 einen Leitfaden zu Bienendiebstählen veröffentlicht, auf den ich eindringlich hinweisen möchte.





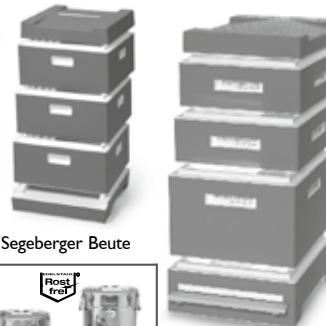


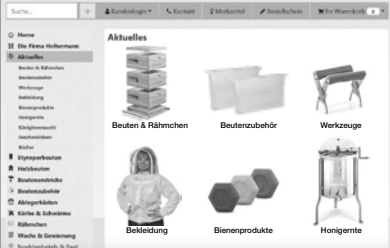
- Kennzeichnen Sie Ihre Magazine, Böden und Deckel individuell und eindeutig!
- Stellen Sie eine Wildbeobachtungskamera getarnt in der Nähe auf!

- Verweisen Sie in diesem Falle durch einen am Magazin angebrachten Zettel, dass der Standort videoüberwacht ist!
- Bringen Sie an Ihren Beuten einen GPS-Tracker an!

Wir konnten mithelfen, dass zwei Bienen-diebe überführt wurden. Nun hoffen wir, dass Ruhe einkehrt und Imker*innen und Bienen ihrer Arbeit nachgehen können. Den betroffenen Imker*innen empfehle ich, dass sie im Rahmen einer Zivilklage

(Sammelklage?) versuchen, Schadensersatz vom Dieb zu bekommen, da über die Imkerglobalversicherung nie der tatsächliche Zeitwert für Volk und Magazin ersetzt wird.

Dieter Seitz
1. Vorsitzender
Bezirksimkerverein Schwäbisch Hall

<p>BIENO® natura Holzbeuten</p>  <p>Liebigbeute Zander</p>	<p>API-NORD®</p>  <p>Dampfwachschmelzer</p>  <p>Refraktometer</p>  <p>Cremig rühren</p>	<p>Styropor® Beuten</p>  <p>Segeberger Beute</p>  <p>Frankenbeute® Made in Germany</p>  <p>Abfüllkübel</p>	<p>HOLTERMANN</p>  <p>HEINRICH HOLTERMANN KG Seit 1907 • 27386 Brockel www.holtermann.de</p>
--	---	--	--



Überreichung von zwei Geschenkkörben an die Ausbilder Michael Pahl und Joachim Gleich

Margarethe Schwartz

„Neu trifft Alt“

Am Samstag, dem 3. Dezember war es wieder so weit. Diesmal wurde in die Gaststätte Panorama in Kirchheim/Teck zum Jahresabschluss und zur Urkundenübergabe an die Teilnehmer*innen, des diesjährigen Anfängerkurses eingeladen. Das Besondere daran war, dass die seitherigen Mitglieder das erste Mal auf die „Jünglinge“ trafen.

Der 1. Vorsitzende, Herr Michael Pahl begrüßte die zahlreichen Gäste und gab einen Ausblick ins Jahr 2023. Der Anfängerkurs war dieses Jahr mit 21 Neuimker*innen wieder gut belegt, wobei die Frauen in der Mehrzahl waren. Bei der Urkundenübergabe bewies Herr Joachim Gleich sein Talent als Entertainer. Bei fast jedem der Teilnehmenden des Einsteigerkurses kannte er Anekdoten oder machte witzige Bemerkungen, kein Wunder also, dass viele der Anfänger*innen bei der Unterhaltung, regelmäßig und

voll motiviert über viele Monate mit Engagement dabei waren. Mit seiner ruhigen und gelassenen Art war Herr Michael Pahl der ruhende Pol und konnte den Teilnehmer*innen mit seinem umfangreichen Imkerwissen und fachlichem Rat weiterhelfen.

Die Teilnehmer*innen der Anfängerschulung dankten dies ihrerseits, indem Sie Ihren Ausbildern Herrn Michael Pahl und Herrn Joachim Gleich mit zwei Geschenkkörben überraschten.

Wir freuen uns über die Neuimker*innen und heißen Sie in unserem Verein herzlich willkommen. An jedem letzten Freitag im Monat gibt es die Möglichkeit zur kostenlosen Weiterbildung in Form von Vorträgen oder Aktionen. Dazu ist jeder und jede herzlich eingeladen.

Gültig im Februar 2023

Imkergut

... natürlich Heimat!

Angebot des Monats!

6x Traum Bad für **nur**

32,10 €* kaufen

statt 48,- €**

+ GRATIS



Honig Body Lotion 200ml im Wert von 12,00 €** gratis

Vernünftige Imker-Konditionen!

Cum Natura GmbH

Am Froschbächle 17 | 77815 Bühl

Tel.: 0722395115-56

info@imkergut.de

www.imkergut.de

*netto - **brutto Art.-Nr.: 8941

Ruf uns gleich an oder besuche unseren Onlineshop.

Wilfried Minak

Spechtschutz mit Specht

Nach dem ersten Winter mit Spechtlöchern an meinen Bienenbeuten, hatte ich verschiedene Dinge ausprobiert. Effektiv, aber problematisch für Vögel, waren Netze über den Beuten. Außerdem war die Winterbehandlung erschwert, da die Netze regelmäßig an den Beutendeckeln festgefroren waren.

Seit einigen Jahren habe ich keine Probleme mehr, da ich an den Beuten eine Kopie der Schwarzspechtsilhouette anbringe. Die Silhouette habe ich gegen eine kleine Gebühr beim NABU bezogen. Ich habe Kopien gemacht und in Folien eingeschweißt und an den Beutenvorder- und Beutenrückseiten angebracht. Meine Beuten stehen in Reihe, an jeder 3. bis 4. Beute ist eine Schwarzspechtfolie angebracht. Bisher habe ich mit dem Specht keine Probleme, ich hoffe das bleibt so.



So zeigt sich der Klimawandel in der Imkerei

Der Klimawandel ist spürbar. Er bringt Veränderungen mit sich – für die Bienen und auch für den Imker. Ein Bienenforscher erklärt, was die Wissenschaft bereits jetzt registriert und rät.

Es sind die zunehmenden Extremwetter, die jeder in den vergangenen Jahren bemerkt hat: Hitze, starke Regenfälle, plötzliche Wetterumschwünge. Doch auch schleichend verändert sich etwas. Es wird insgesamt milder im Winter. Noch jetzt im November haben wir Tage mit Sonnenschein über zehn Grad Celsius und auf weiße Weihnachten hofft kaum einer mehr. Minusgrade Fehlanzeige. Dabei würden diese auch dazu führen, dass die Bienen mit dem Brüten aufhören. Die Brutpause ist notwendig. Ohne geschlossene Brutzellen vermehren sich auch die Varroamilben nicht.

Neben dieser Veränderung registrieren Forscher auch bereits, dass sich die natürlichen Blühphasen der Pflanzen verschieben. Und zwar nach vorne. Früher im Jahr beginnen sie zu blühen, doch genau das sorgt auch dafür, dass Pflanzen- und Insektenwelt sich teilweise nicht mehr synchron entwickeln. Doch was bedeutet das konkret für die Imkerei und wie ernst sollten Imker den Klimawandel für das eigene Handeln nehmen?

Der Klimawandel verschiebt die Blühphasen

Prof. Dr. agr. Kaspar Bienefeld ist Professor am Thaeer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin und war jahrelang der Direktor des Länderinstituts für Bienenkunde in Hohen-Neuendorf. Er hat sich mit den Herausforderungen beschäftigt, die der Klimawandel für die Bienen mit sich bringt und er gibt uns eine Einschätzung dazu, was der Klimawandel mit der Bienen- und Insektenwelt macht. So ist seiner Ansicht nach der Klimawandel zwar bereits spürbar, aber die Folgen, die er mit sich bringt, werden sich erst langfristig zeigen.

Beginnen wir mit der erwähnten Verschiebung der Blühphasen. Dabei geht es ganz konkret darum, dass im Frühjahr alles früher anfängt zu blühen. „Das klingt auf den ersten Blick nicht so dramatisch und für die meisten Pflanzen und auch die Honigbienenvölker ist es das auch nicht“, sagt der Experte. Die Honigbienen könnten sich sehr gut anpassen und auf derartige Verschiebungen reagieren. Sie müssten sich dann zwar auch schneller als Völker entwickeln und Brut anlegen, um die frühe Tracht zu nutzen. „Aber das schaffen sie in der Regel“, erklärt Kaspar Bienefeld. Reichliche Honigernten der Imker bei der Frühtracht

scheinen das zu bestätigen. Es ist aber zu beachten, dass bei früheren Blühzeitpunkten auch die Wahrscheinlichkeit von Frostperioden deutlich zunimmt. Dies beeinträchtigt zu diesem frühen Zeitpunkt im Jahr Beide: Pflanzen und Honigbienen.

„Verlierer ist die Artenvielfalt“

Noch problematischer wird die Situation für die Wildbienen, die auf wenige Pflanzen und deren Blüten spezialisiert sind. Bei Wildbienen, die ja meist solitär leben und nicht, wie die sozial lebenden Honigbienen Wetterkapriolen abpuffern können, ist ein Auseinanderdriften von Blühphasen der Pflanzen und Entwicklung der Wildbienen zu erwarten, sodass Lücken in den natürlichen Kreisläufen entstehen. Wildbienen verlieren ihre Nahrungsgrundlage und einzelne Pflanzenarten die Möglichkeit, bestäubt zu werden. Verlierer ist dann die Artenvielfalt.

Der frühe Blühbeginn im Jahr sorgt allerdings auch dafür, dass die Tracht früher endet. Kaspar Bienefeld spricht deshalb davon, dass es bald üblich werden könnte, dass Imker bereits Anfang Juli die Honigsaison beenden und einfüttern müssen. „Wenn nichts mehr blüht, müssen die Imker reagieren und den Bienen Futter anbieten – auch, wenn es dann noch über eine längere Zeit im Jahr warm bleibt“, so der Bienenforscher. Die zunehmende Trockenheit im Sommer wird den Trend noch beschleunigen.

Dass Landwirte – gerade wegen des milden Klimas – noch bis spät im Jahr Pflanzenmischungen aus Buchweizen, Phacelia und Gelbsenf auf den Äckern blühen lassen, bringe den Bienenvölkern allerdings nicht nur Vorteile.

Wenn die Blühsaison eigentlich schon beendet ist und wenn schon große Trachtlücken aufgetreten sind, entstehen die Winterbiene. „Dann brauchen sie auch eine gute Pollenversorgung“, erklärt Bienefeld. Zu diesem Zeitpunkt könnten sie auch die Blühmischungen nutzen. Späte Trachten animieren die für das Überwintern geplanten (Winter-)Bienen selbst wieder Brut aufzuziehen, was sie als Winterbienen ungeeignet macht. Die jetzt später im Jahr erzeugten Winterbienen werden jetzt in einer Phase erzeugt, in der auch die Varroamilbe ihren Höhepunkt hat. Das bedeutet, viele Winterbienen gehen Varroa-geschädigt in den Winter.

Vom milderen Klima profitiert die Varroamilbe

Das milder werdende Klima hat auch Gewinner: Zum Beispiel die Varroamilbe: Vermehren sich die Bienen länger, so tun dies auch die Varroamilben. „Im Moment kann man Imker nur raten, die Varroa-Belastung noch genauer im Auge zu behalten“, sagt dazu der Experte. Denn mit einem anderen Umgang mit den Behandlungsmitteln, die die Bienenvölker ja auch belasten, kann man kaum auf das Problem reagieren. Stattdessen können Imker



Blüht es früher im Jahr können sich die Honigbienen vergleichsweise gut anpassen. Wildbienen verlieren allerdings ihre Nahrungsgrundlage wenn sie auf einzelne Pflanzen spezialisiert sind. Bild: Jana Taschina Wörrle

nur aktiv dafür sorgen, dass die Völker zwischenzeitlich das Brüten einstellen – etwas mit Verfahren wie dem Käfigen der Königin, Teilen und Behandeln oder einer kompletten Brutentnahme.

Das milder werdende Klima hat aber noch weitere Folgen. Denn manches Mal bringt es nicht nur die Blühphasen in einen neuen Rhythmus, sondern auch die Bienen davon ab, eine richtige Brutpause einzulegen. Vermehren sich die Bienen weiter, tun genau das aber auch die Varroamilben. „Im Moment kann man Imkern nur raten, die Varroa-Belastung immer gut im Auge zu haben“, sagt dazu der Experte. Denn mit einem anderen Umgang mit den Behandlungsmitteln, die die Bienenvölker ja auch belasten, kann man kaum auf das Problem reagieren. Stattdessen können Imker nur aktiv dafür sorgen, dass die Völker zwischenzeitlich das Brüten einstellen – etwas mit Verfahren wie dem Käfigen der Königin, Teilen und Behandeln oder einer kompletten Brutentnahme. Bienengesundheit bekommt höheren Stellenwert in der Bienenzucht

Die Wissenschaft selbst setzt hierbei vor allem an der Bienenzucht an. „Die Bienen müssen selbst resistenter werden und besser mit der Milbenbelastung klarkommen. Dabei haben wir in letzter Zeit auch große Fortschritte erzielt“, sagt Bienefeld. Besonders das Hygieneverhalten gegenüber Varroa-parasitenzellen hat eine zentrale Bedeutung bei der Varroaresistenz. Die Wissenschaft geht dabei auch so vor, dass sie sich Eigenschaften anderer Bienenrassen anschaut und versucht zu übernehmen, die mit den zu lösenden Problemen besser klarkommen. So würden Bienenvölker in sehr heißen Ländern wie etwa Saudi-Arabien ganz von selbst Brutpausen einlegen – hauptsächlich gelenkt durch die Tracht statt durch die Temperaturen, die dort ja nie unter den Gefrierpunkt fallen. „Ohne Tracht brüten sie nicht, sondern sie starten erst dann wieder damit, wenn etwas blüht“, berichtet der Bienenforscher.

Dennoch müsse man schauen, dass man die heimischen Bienenrassen erhält und nun nicht etwa versucht, andere hier heimisch zu machen. „Wir brauchen weiterhin eine große Artenvielfalt. Die Insektenwelt hat sich über so viele Jahrhunderte entwickelt und angepasst an die verschiedenen Lebensverhältnisse, das man nun nicht versuchen darf eine Biene zu züchten, die überall klarkommt.“ Das würde aus seiner Sicht nicht funktionieren. Verändert hätte sich die Bienenzucht in den vergangenen Jahren aber dennoch. Aspekte wie die Sanftmut der Bienen und der Honigertrag hätten an Bedeutung verloren in der Zuchtforschung. Stattdessen gehe es vielmehr um die Anpassung an veränderte Klimabedingungen und die Bienengesundheit. Und dabei spielt nicht nur die Varroamilbe als Bedrohung eine Rolle. Denn durch den Klimawandel wandern noch andere Parasiten hierzulande ein, werden heimisch und dann teilweise zu einer Bedrohung für die heimischen Insekten. Stark steht dabei derzeit die Asiatische Hornisse im Fokus. In den vergangenen Jahren war es der Kleine Beutenkäfer, der für Unruhe in der Imkerszene gesorgt hat. Kaspar Bienefeld erwähnt aber auch Tiere wie den Bienenfresser, der zum Beispiel in Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren deutlich vermehrt. Der Bienenfresser ist ein Vogel, der eigentlich in wärmeren Regionen zu Hause ist, sich von Bienen ernährt und im Nahen und Mittleren Osten eine große Bedrohung für Bienenvölker darstellt. „Noch ist er keine Bedrohung für die Bienenvölker hierzulande, aber langfristig gesehen, kann er das werden“, sagt der Wissenschaftler. Auch ebenfalls die in Asien vorkommende Tropilaelaps Milbe sind Bienenparasiten, denen der Klimawandel hilft in Europa zur Bedrohung für die Bienenvölker zu werden.

Kirsten Traynor, Leon Reinhold – B-THENET Consortium

B-THENET – Best Beekeeping Practices Will Interconnect the EU



FAO-Hauptsitz in Rom, wo das Kick-Off Meeting im September 2022 stattfand.

Im von der Europäischen Union über einen Zeitraum von 4 Jahren (September 2022 bis August 2026) geförderten Projekt „B-THENET“ (Best Practices and Innovations for a Sustainable Beekeeping) wird erstmals an der Erarbeitung guter fachlicher Praxis für die Europäische Imkerei gearbeitet. Hauptziel des Projektes ist die Vermittlung von Wissen und die Weitergabe der guten fachliche Praxis auf lokaler Ebene.

Unter den 18 beteiligten Institutionen und 19 Partner Organisationen finden sich nationale und überregionale Repräsentanten der Imkerei, wie etwa die Apimondia; aus Deutschland sind Wissenschaftler der Universität Hohenheim vertreten und sie arbeiten eng zusammen mit dem Deutschen Imkerbund als Partner. B-THENET baut auf den Erkenntnissen bisheriger Projekte auf und etabliert eigene “Bottom-up” (mit Beteiligung von Imkerinnen und Imkern) Erhebungen von guten fachlichen Praktiken. Diese sollen dann getestet, adaptiert und auf lokalem Level validiert werden. Dies ermöglicht auch Unterschiede in Klima, Beutenmaterial, lokaler Sprache, regionaler Bienengenetik und die in unterschiedlichen Ländern vorhandenen Parasiten und Krankheiten zu berücksichtigen.

Ziel dieses Projektes ist die Erarbeitung von 80 oder mehr guten fachlichen Praktiken für die Imkerei. Gute fachliche Praxis ist eine Basisstrategie und beinhaltet Maßnahmen, die in der Wissenschaft als gesichert gelten, aufgrund praktischer Erfahrungen als geeignet, angemessen und notwendig anerkannt sind, von der amtlichen Beratung empfohlen werden und sachkundigen Anwendern bekannt sind.

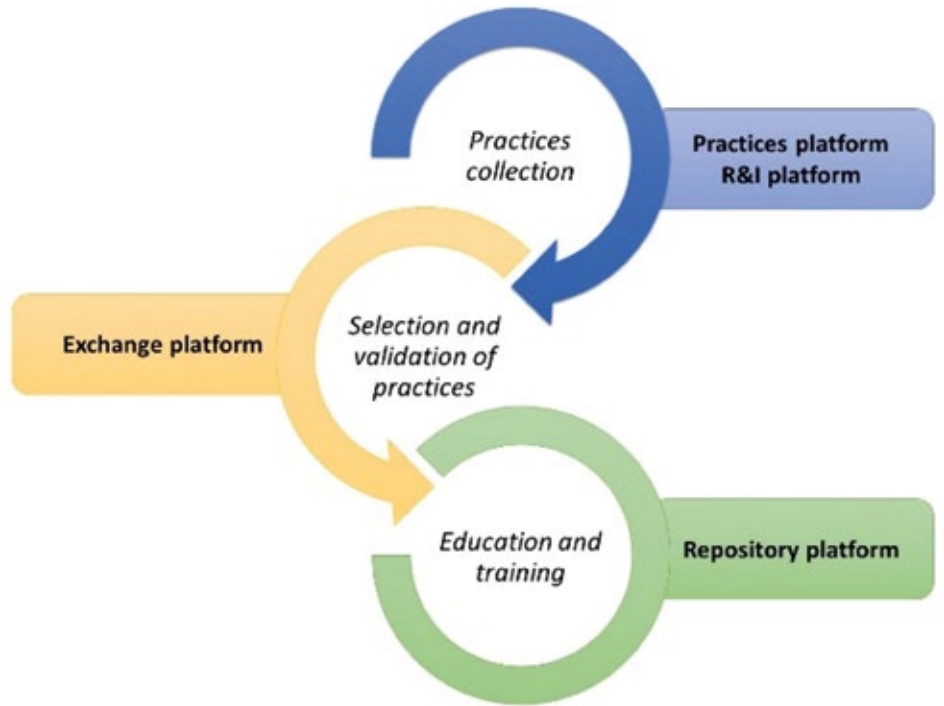
Die finale Online-Datenbank wird die im Projekt identifizierten guten fachlichen Praktiken in ansprechender Weise in 15 Sprachen einfach zugänglich machen, auch unter Verwendung au-





dio-visueller Materialien. Für deren Verbreitung werden 13 neu geschaffene nationale und drei internationale Imkerei-Zentren sorgen, die insgesamt 312 nationale und sechs internationale Veranstaltungen für Imkerinnen und Imker organisieren werden. Um auf diese hohe Zahl von Veranstaltungen für und mit Imkerinnen und Imkern zu kommen, und eine entsprechende Beteiligung der Imkereien aus Deutschland zu ermöglichen, werden wir in den nächsten Monaten öffentliche Konsultationen veranstalten, wo Imkerinnen und Imker eingeladen werden bei der Gestaltung teilzuhaben. Bei Interesse an einer solchen Konsultation teilzunehmen oder gemeinsam mit uns zu veranstalten, können Sie uns gerne kontaktieren.

B-THENET wird auch einen Leitfaden über die anerkannten Praktiken der guten



fachlichen Praxis zur Verfügung stellen, und damit zur Verbreitung dieser und der Verbesserung der Imkerei beitragen. Der Wissenstransfer innerhalb Europas Imkereisektor stellt einen wichtigen Schritt für eine nachhaltige und innovative Imkerei dar.

Das Kick-Off Meeting fand Mitte September im Gebäude der Ernährungs- und

Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) in Rom statt. Die Projektpartner stellten ihre besonderen Fähigkeiten vor und legten die Grundlagen für die vierstufigen Online-Plattformen fest.

Kleinanzeigen

Dampfwachsschmelzer

Honigtrockner 10 – 100 kg
Oxalsäureverdampfer
aus Edelstahl. Alles aus eigener, deutscher Produktion. Hommel GmbH Blechtechnik, Zillenhardtstraße 43, D-73037 Göppingen (Voralb)
Tel. (0049) (7161) 98480-0
info@hommel-blechtechnik.de
www.hommel-blechtechnik.de

EIGENWACHSUMARBEITUNG Wir fertigen Mittelwände aus Ihrem Eigenwachs bereits ab 10 kg. Sie erhalten garantiert ihr eigenes Wachs. Infos unter www.honig-wachs-manufaktur.de oder Tel. 07171 86575 im Ostalbkreis.

Buckfast Bienenvölker in Horb am Neckar auf DN, DN 1,5 sowie auf Zandermaß zu verkaufen. Gesundheitszeugnis liegt vor. Abholung spätestens vor Ostern; E-Mail: radostupar@gmail.com, Mobil (0172) 7253523.

Carnica-Jungvölker und Reinzucht-völker, Nachzucht von handbesamten Müttern, auf neuem Wabenbau - Zander, an Selbstabholer. Imkerei Dr. Frank und Anett Neumann, 88326 Aulendorf, Hillstr. 46, Tel. (07525) 60491.

Carnica Bienenvölker in DNM, z. T. mit Reinzuchtköniginnen 2022 im März/April 2023 zu verkaufen; Imkermeister Hans Schlüter, 89257 Illertissen, Tel. (07303) 7239.

Zander Mittelwände im 2 kg-Pack, Preis 13 Euro je kg, Fertigungsdatum Dez. 2022 zu verkaufen. Außerdem Weymouthskiefern Schnittholz lufttrocken; Manfred Theurer, Herrschaftsweg 6, 72285 Herzogsweiler, Tel. (07445) 2293.

Blütenhonig (gr. Rapsanteil) zu verkaufen; Tel. (07459) 2604, Mobil (0160) 97992028.

Zuchtplanungen für die kommende Saison

Die Zeit vor den Arbeiten an den Bienen sollte genutzt werden, die kommende Bienensaison vorzubereiten.

Leistungsprüfung 2023

Sofern im Herbst noch nicht erfolgt, sollte in den letzten kalten Tagen die Anordnung der Völker auf den einzelnen Ständen überprüft werden, so dass möglichst nur Prüfvölker mit

letztjährigen Königinnen unterschiedlicher Abstammung zusammenstehen. Vermieden werden muss, dass auf den einzelnen Ständen nur jeweils Völker mit gleicher Abstammung vorhanden sind. Es ist für eine möglichst gleichmäßigen Verteilung aller verschiedenen Geschwistergruppen zu sorgen. Die letzten kalten Tage im Jahr mit geringem Bienenflug ermöglichen ein problemloses Verstellen und eine Sortierung der Völker. Das ist für die bevorstehende Leistungsprüfung und Auswertung von besonderer Bedeutung.



Sprache: Deutsch

Land Landesverband Züchter-Nr.
NN NNN
Passwort
Passwort



Zuchtwerte Zucht- & Leistungsdaten Info Verwaltung Kontakte Monitoring

Startseite

BeeBreed.eu

Willkommen auf den Seiten von BeeBreed.eu, einem online-Angebot des Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V.

Im Menüpunkt Zuchtwerte können Sie ohne Anmeldung die aktuellen Zuchtwerte für Bienenköniginnen einsehen. Im Menüpunkt "Info" finden Sie eine Bedienungsanleitung und allgemeine Hinweise zur Zuchtwertschätzung.

Unter Zucht- & Leistungsdaten können registrierte Züchter die Zuchtbuchdaten ihrer Königinnen eingeben. Dafür ist eine Zugangsberechtigung erforderlich, die Sie vom Zuchtobmann Ihres Landesverbandes erhalten.

Achtung! Es sind nicht alle Funktionen für jedermann zugänglich. Die Verwaltungsfunktionen sind nur für Zuchtobleute nutzbar.

Für Anregungen und Hinweise nutzen Sie bitte unser Kontaktformular. Vielen Dank!



Carnica *A.m.carnica*



Mellifera *A.m.mellifera*



Ligustica *A.m.ligustica*



Iberiensis *A.m.iberiensis*



Macedonica *A.m.macedonica*



Carpatica *A.m.carpatica* (Status)



Cecropia *A.m.cecropia*



Adami *A.m.adami*
Unspezifiziert



Caucasica *A.m.caucasica*



Siciliana *A.m.siciliana*



Ruttneri *A.m.ruttneri*

Bienenbilder © Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V. .



Aufbau von Prüfvölkern für 2024

Ab dem 12. Februar stehen unter www.beebreed.eu die Zuchtwerte der im Jahr 2022 geprüften Königinnen im Netz. Die Zuchtwerte sind wichtige Entscheidungshilfen für die Auswahl der Zuchtvölker in der kommenden Saison. Zunächst einmal muss – sobald es die Witterung zulässt – überprüft werden, ob die vorgesehenen Zuchtvölker im Frühjahr die gewünschte Volksstärke aufweisen und ihre Königinnen noch vorhanden sind. Beim Einsatz von älteren Zuchtvölkern (drei- oder vierjährigen Königinnen) ist zu überprüfen, ob sich im Volk evt. nicht eine zweite, junge Königin befindet. Dies konnte in den letzten Jahren häufiger festgestellt werden. Nach dieser ersten Kontrolle entscheidet man, welche Völker als Zuchtvölker eingesetzt werden. Man sollte dabei nicht alles auf eine Karte setzen, sondern je nach Kapazität mehrere Zuchtmütter einsetzen, um eine gewisse genetische Breite zu erhalten. Es wird empfohlen, je Geschwistergruppe gleicher Anpaarung etwa 8 Völker zur Prüfung auf den eigenen Ständen oder bei anderen Züchtern aufzubauen, so dass nach der Prüfung im Jahr 2024 6 auswertbare Ergebnisse vorliegen.

Ein ganz wesentliches Element für die Beurteilung einzelner Geschwistergruppen in einer Zuchtpopulation ist die Fremdprüfung. Der Austausch von Zuchtmaterial kann dabei offen oder verdeckt – wie in einigen Regionalgruppen der AGT – erfolgen. Beim verdeckten Tausch sind die Termine für den Ringtausch genau einzuhalten, sowohl bei der Aufzucht der Königinnen (Reserven einplanen!), als auch für die Vorbereitung der Prüfvölker (Ableger- oder Kunstschwärme), in die die Königinnen aus dem Ringtausch eingeweiselt werden. Rechtzeitig vor der Saison – meist schon im März – ist im [bee breed](http://www.beebreed.eu)-Portal ersichtlich, welche Drohnenvölker auf den einzelnen Belegstellen in der kommenden Saison stehen werden. Über das Zuchtplanungsmodul, bei www.beebreed.eu kann man ermitteln, welche Anpaarungen die besten fiktiven Zuchtwerte geplanter Nachkommen ergeben. Ein zentraler Punkt ist dabei auch der Inzuchtwert bei den Arbeitsbienen, den man immer besonders im Auge haben sollte. Ein erheblicher Kostenfaktor bei weit entfernten Belegstellen (z. B. Inseln) sind die Transportkosten. Daher ist es ratsam, rechtzeitig Sammeltransporte zu den einzelnen Annahmestellen zu organisieren. Gegenüber dem Transport mit Speditionen können erhebliche Kosten eingespart werden. Informationen darüber gibt es in der April- oder Maiausgabe der Bienenzeitungen. Aber auch Belegstellenleiter können oftmals über geplante Sammeltransporte einzelner Züchtergruppen informieren. Bei einigen stark frequentierten Belegstellen ist zu Saisonbeginn die Kapazitätsgrenze erreicht. Deshalb müssen die Sendungen zuvor beim Belegstellenleiter angemeldet werden. So kann Ärger vermieden werden. Verstärkt sollte auch eine Anlieferung in der 2. Julihälfte auf den Inselbelegstellen genutzt werden. Drohnen sind hier – auf Grund der Trachtverhältnisse – reichlich vorhanden und ge-

rade in der fortgeschrittenen Saison werden oftmals besonders hohe Begattungsergebnisse erreicht.

Ähnlich wie für Belegstellen steht auch bei Besamungsstellen fest, welche Drohnenvölker zum Einsatz gelangen. Anders als bei Belegstellen ist hier der Einsatz von bereits leistungsgeprüften Drohnenvölkern möglich (1b-Besamungen). Zwar wird dadurch die genetische Variabilität bei den zukünftigen Arbeitsbienen eingeschränkt, aber die Genauigkeit der Zuchtwerte erhöht. Sowohl für 1b- als auch für 4a-Besamungen (Töchter gekörter Völker) können bei [bee breed](http://www.beebreed.eu) fiktive Zuchtwerte geplanter Nachkommen ermittelt werden. Noch wichtiger als bei Belegstellen ist die Einhaltung fester Termine bei Besamungsstellen, an denen meist zu einem festen Termin Lohnbesamungen durchgeführt werden. Bereits für die Aufzucht von Drohnen sind hier Anmeldungen mit der Zahl der angelieferten Königinnen möglichst genau anzugeben.

Vorbereitung von Drohnenvölkern für Belegstellen

Dort, wo Belegstellen betrieben werden, müssen bereits in der Saison 2023 die Drohnenvölker für 2024 aufgebaut werden. Bei der Auswahl des 4a-Volkes (Mutter der Drohnenvölker) sind besonders strenge Kriterien anzulegen. Es sind nicht nur hohe Zuchtwerte anzustreben, sondern es dürfen auch keine Hinweise auf Krankheiten (Kalkbrut, CBPV) vorhanden sein, denn die 4a-Völker haben einen großen Einfluss auf die gesamte Zuchtpopulation, insbesondere bei stark frequentierten Belegstellen. Es sind etwa doppelt so viele Drohnenvölker aufzubauen wie für den späteren Einsatz benötigt werden. Von Vorteil ist auch, wenn die Drohnenvölker nicht nur von einem Züchter, sondern von mehreren aufgebaut und überwintert werden, damit bei größeren Ausfällen genügend Reserven für die Belegstelle zur Verfügung stehen.

Breitenarbeit

Damit die Zuchtfortschritte in die Breite getragen werden und möglichst viele Imker von der Zuchtarbeit profitieren, sind in den einzelnen Regionen Umlarvveranstaltungen abzuhalten, bei denen Zuchtstoff in Form junger Larven aus geprüften Völkern abgegeben werden. Über die Drohnen der daraus entstehenden Königinnen werden letztendlich auch die Völker der Imker beeinflusst, die keinerlei Zucht betreiben oder die Vermehrung ihren Völkern selbst überlassen. Die Umlarvveranstaltungen bieten darüber hinaus die Möglichkeiten weitere Imker zu motivieren und für die Zuchtarbeit zu gewinnen, denn wir brauchen dringend Nachwuchs.



Niels Gründel

Bienen können niedrige Infektionsraten in Schach halten

Solange der Parasitendruck in einem Bienenvolk niedrig ist, können die Bienen steuern, wie schnell sich die Parasiten innerhalb einer Kolonie ausbreiten. Das ist möglicherweise auf die soziale Immunität zurückzuführen.

Bienen treffen mit einem hohen Risiko auf Parasiten, wenn sie eine Blüte aufsuchen. Eine frühere Studie wies nach, dass jede zehnte Blüte Parasiten aufwies und Blüten einige bis Dutzende Male pro Tag besucht werden. Einige Pflanzenarten sind durchaus anfälliger für Parasiten als andere. Letztlich ist es daher nur eine Frage der Zeit, bis eine Biene bei ihren Blütenbesuchen auf Parasiten trifft und diese in ihr Volk einschleppt.

Über eine anschließende Ausbreitung der Parasiteninfektionen in den Völkern ist bisher nur wenig bekannt.

Eine Studienveröffentlichung hat das nun geändert. Sie wurde an Westlichen Honigbienen *Apis mellifera* und Gemeinen Östlichen Hummeln *Bombus impatiens* durchgeführt. Beide Arten gelten als wichtige Bestäuber einheimischer Ökosysteme und für die Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten und beide Arten verfügen über relativ große Kolonien, die – zumindest in der Theorie – perfekte Brutstätten für Parasiten sind.

„Eine gesunde Population sowohl von bewirtschafteten Bienen als auch von Wildbienen ist für die Aufrechterhaltung eines guten Ertrags vieler Kulturen unerlässlich“, erklärt Mario Pinilla-Gallego von der North Carolina State Universität. „Das Verständnis, wie sich Parasiten ausbreiten und welche Faktoren ihre Übertragungsdynamik steuern, sind die ersten Schritte zur Entwicklung von Strategien zu ihrer Bekämpfung.“

Für die Studie wurden Honigbienen- und Hummelvölker in ein Labor gebracht und entweder mit hohen oder niedrigen Konzentrationen von zwei häufig auftretenden Darmparasiten infiziert, zum einen *Crithidia bombi*, der Hummeln infiziert, und *Nosema ceranae*, der Honigbienen infiziert. Die Forscher maßen dann die Übertragungsraten, den Schweregrad der Parasitenbelastung bei den Individuen und die Leistung der Kolonien über fünf bis sieben Wochen.



Die Gemeine Östliche Hummel gilt als eine besonders wichtige Bestäuberin in den Vereinigten Staaten. Bild: Katja Schulz/Flickr, CC BY 2.0

In den Versuchen mit hoher Infektionsrate zeigten die Hummelvölker eine höhere Ausbreitungsrate der Infektionen, während Honigbienen keine so große Ausbreitung zeigten. Dafür waren die infizierten Honigbienen schwerer infiziert. In den Versuchen mit niedriger Infektionsrate konnten sowohl Hummeln als auch Honigbienen die Ausbreitung der Parasiten verlangsamen. Dies deutet darauf hin, dass beide Arten quasi über eine effektive Geheimwaffe verfügen, um niedrige Infektionsraten in Schach zu halten – möglicherweise die soziale Immunität.

„Wenn der Parasitendruck niedrig ist, vermuten wir, dass die soziale Immunität beider Bienenarten die Ausbreitung der Parasiten in der Kolonie kontrollieren kann, aber dieser Mechanismus ist begrenzt“, so Mario Pinilla-Gallego. „Wenn der Parasitendruck zu hoch wird, breiten sich die Parasiten ziemlich schnell in der Kolonie aus, was auch dazu beiträgt, dass mehr Bienen die Parasiten in der Umwelt verbreiten.“

Je mehr über die Übertragung von Parasiten in Bienenvölkern bekannt ist, desto besser können sich Landwirte und Ökologen auf die Auswirkungen potenzieller Infektionen in Bienenstöcken vorbereiten. Es zeigt sich auch, dass Maßnahmen zur aktiven Reduzierung der Parasitenwerte und -mengen in der Umwelt für alle Bestäuber von großem Vorteil wären.

Niels Gründel, Mülheim an der Ruhr
info@niels-gruendel.de

IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ihr Partner für Imkereibedarf – Einzel- und Versandhandel

Ab 150,- € portofreier Versand

(innerhalb Deutschlands, außer Bienenfutter, Honiggläser, Schleudern und diversen Edelstahlzeugnissen, siehe AGB)



*Alles für die moderne Imkerei
faire, fachkundige Beratung
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis*



Wir sind
offizieller Vertreter
in Deutschland

Starten Sie mit uns in das neue Bienenjahr!

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter www.imkereibedarf-bienenweber.de oder fordern Sie unseren Katalog an!



Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 W. und **DNM Beuten** für 12 W.



Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 Waben mit modernstem Zubehör

Beutenheber Kaptarlift

manuell oder elektrisch



Neu in unserem Sortiment - Imkerjacke „Ultra“



NEU!

- 99,9 % stichsicher
- mit luftdurchlässigem Netz
- mit abnehmbarem Hut
- in Größen S - XXXL erhältlich

Honiggläser, Honigbärchen und Honigglasetiketten - präsentieren Sie Ihre Qualitätsprodukte in besonderem Rahmen



Unsere Rähmchen stehen für Stabilität u. Maßhaltigkeit. Wir bieten über **100 verschiedene Ausführungen**



Anfänger-Sets wir bieten verschiedene Sets für Einsteiger - vom Werkzeug bis zur Honigernte



Moderne Honigschleudern und Edelstahlzeugnisse - Spitzenqualität zum fairen Preis



07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613
E-Mail: bienenweber@t-online.de • www.imkereibedarf-bienenweber.de



